

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wih. Riechardt, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Sabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Knaust u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando halbjährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 zgl. Befr. zuzul. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Interaktionsgebühr: die sechsgepaarte Zeitzeile 16 Pf., auswärts 25 Pf., im Wochensatz 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 228

Nr. 196.

Magdeburg, Dienstag den 24. August 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Konservativ-klerikale Wahlreform.

Die „rückwärts gerichtete“ Polemik der bürgerlichen Parteien gegeneinander wegen ihrer Haltung bei der Reichsfinanzreform beginnt zu ermatten, seit sich überall die offiziöse Einsicht verbreitet, daß die Aufdeckung bürgerlicher Sünden durch die bürgerlichen Parteien selbst nur der Sozialdemokratie zum Vorteil gereicht. Diese hat auch nicht geögert, sich des ihr bietenden Vorteils zu bemächtigen, und sie wird die Waffen, die ihr die „rückwärts gerichtete Polemik“ geliefert hat, noch oft gegen die „Rückseite“ ihrer Gegner zu richten Gelegenheit haben. Aber insofern ist die offiziöse Mahnung ganz berechtigt, als sich keine Politik in rückwärts gerichteter Polemik erschöpfen darf — am allerwenigsten die Politik der Sozialdemokratie, die nicht trotz bei der Vergangenheit sucht, sondern deren Wollen und Streben vorwärts auf die Zukunft gerichtet ist.

Der Kampf um die Finanzreform hat uns Vorteil gebracht, und doch muß unser Trachten dahin gehen, solche Kämpfe nicht wieder zu erleben. Es ist nicht das Höchste, das die kämpfende Arbeiterklasse sich wünschen kann, daß ihr die Brutalität des feindlichen Gegners neue Anhänger in ihr Lager treibt. Sondern sie will die gewonnenen Kräfte dazu benutzen, um selber zu triumphieren und den Gegnern ihren Willen aufzuzwingen. Nicht ein Verteidigungskampf, mag er noch so aufklärend wirken, sondern ein Angriffskrieg gegen die Positionen der Gegner, trotz aller unvermeidlichen Rückschläge und anfänglicher Mißerfolge mit zäher Energie und Opfermut fortgesetzt und durchgeführt bis zum vollen Erfolg, das ist die höchste, beste und wirkungsvollste Form des Klassenkampfes. So gewinnen wir auch an Stelle bloßer „Witläufer“, die zu uns kommen, weil ihnen die bürgerlichen Parteien nicht gefallen, wirkliche Anhänger und Mitkämpfer, die für uns sind, weil sie das, was wir fordern, selber auch wollen und dafür zu kämpfen bereit sind gleich uns.

Der nächste große Kampf zwischen Herrschenden und Beherrschten in Deutschland wird um die preußische Wahlreform geführt werden. Das braucht nicht erst ausführlich bewiesen zu werden, jeder tätige Politiker weiß es und richtet sich darauf ein. Diese Frage also ist es, auf die die sozialdemokratische Partei jetzt, ohne die „rückwärts gerichtete Polemik“ deswegen zu vernachlässigen, ihr Augenmerk nach vorwärts zu richten hat.

Für die Zukunft des preußischen Wahlrechts sind die Vorgänge, die sich aus Anlaß der Finanzreform im Reich abgepielt haben, keineswegs gleichgültig. Bülow's Bloßgedanke war zugleich ein Wahlreformgedanke. Schon vor 2 Jahren im Sommer hatte der damals amtierende Reichskanzler und Ministerpräsident führenden liberalen Politikern, die ihn in Nordrhen besuchten, ein Wahlreformprogramm entwickelt, für das er die Konservativen zu gewinnen hoffte. Daß dieses Programm nichts vom allgemeinen gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht enthielt, ist selbstverständlich. Auf dem Boden eines Pluralwahlrechts, so hoffte man damals — eines Pluralwahlrechts, das die ländlich-konservativen Gegenden ungeheuerlich begünstigte — werde es möglich sein, das Gros der Konservativen mit den Nationalliberalen zu einer festen Mehrheit zu vereinigen, wobei sich dann der Freisinn immer noch eine „grundständige“ Ablehnung à la Semler hätte leisten können. Indes kam es anders. Die Konservativen wollten das nicht, sie sprengten daher den Bloß, stürzten den Reichskanzler und verbündeten sich mit dem Zentrum. Die Abstimmung der Konservativen gegen die abgefehwächte, auch in ihrem Sinne kaum mehr „bedenkliche“ Erbanfallsteuer war in Wirklichkeit eine Abstimmung gegen die ihnen wohlbekannten Pluralwahlrechtspläne des Fürsten Bülow.

Wie nun weiter? Daß es auf die Dauer ohne Wahlreform nicht geht, weiß man sogar auf der rechten Seite des preußischen Herrschaftes. Die Massen drängen, und eine Wahlreform ist in denkbar feierlichster Form in der Thronrede versprochen. Eine unwillkürliche Kooperation zwischen Krone und Volksmassen, wie sie sich in Oesterreich im Laufe der Wahlrechtsbewegung herausstellte, ist ja in Preußen völlig ausgeschlossen. Da können die Junker ruhig schlafen. Aber sie wissen auch, daß das Ausbleiben jeder Wahlreform nach den feierlichen Versprechungen der Thronrede in Preußen, die für dergleichen noch empfänglich sind, eine Erschütterung des königlichen Ansehens zur Folge haben müßte, gegen die die bekannten Novemberereignisse ein Kinderpiel gewesen wären. Das Ansehen der Krone aber können die Junker nicht entbehren, sie brauchen die Deckung des Purpurmantels, den Kimbus, den die Monarchie in rückständigen Bevölkerungskreisen immer noch ge-

nieht. Als polnische Adelsrepublik kann Preußen-Deutschland nicht regiert werden!

Es fehlt nicht an Anzeichen, aus denen sich erkennen läßt, wie ungefähr sich die Konservativen in dieser für sie schwierigen Lage zu verhalten gedenken. So hat Herr von Heydebrand in seiner bekannten Reichstagsrede die unumgängliche Notwendigkeit einer Reform ziemlich unumwunden zugestanden, und auch die „Kreuzzeitung“ erklärte in ihrem Kommentar zu dieser Rede, „daß die konservative Partei sich zeitgemäßen Wahlrechtsreformen nicht widersetzen werde“. Seitdem kann man in der Zentrumspreße häufig den Satz finden, daß eine preußische Wahlreform ohne die Konservativen nicht gemacht werden könnte. Am weitesten aber ging in seiner bekannten Plauderhaftigkeit Herr Erzberger. Er versicherte in verschiedenen Wählerversammlungen, daß das Zentrum mit den Konservativen eine viel bessere Wahlreform machen würde, als sie der Bloß jemals hätte zustande bringen können. Eine konservativ-klerikale Wahlreform Bethmann-Solweg an Stelle der konservativ-liberalen Wahlreform Bülow, das ist's also, wohin man hinauswill.

Solche Pläne und Machenschaften können uns insofern ganz willkommen sein, als sie die Zustände im Lager unserer Gegner nur noch mehr verwirren. Es ist jetzt so weit, daß jeder eine Wahlreform will, aber jeder eine andre. Der Freisinn kann aus taktischen Gründen vorläufig weniger denn je von der Forderung des gleichen Wahlrechts los, obgleich ihm dabei nicht ganz wohl zumute ist. Die Nationalliberalen ahnen heute zum Teil, daß sie sich mit ihrem Pluralwahlrecht selber in die Patzschere geritten haben. Wenn jetzt ein „Pluralwahlrecht“ eingeführt wird, so wird es so gemacht werden, daß für sie nichts dabei abfällt. Das Zentrum muß noch immer so tun, als wäre es eigentlich für das Reichstagswahlrecht, hat aber dabei feinen andern Gedanken als den, den Nationalliberalen das Geschäft zu verderben und den Junkern alles zukommen zu lassen. Die Konservativen selbst schließlich möchten ja gern bremsen, solange es irgend geht, aber nicht so lange, daß sie schließlich einen Achsenbruch riskieren und vom Boche stürzen.

So herrscht überall Zweideutigkeit, Galklosigkeit, nur allzu berechtigtes Mißtrauen des einen gegen den andern — und über all dem eine Regierung, die sich durch ein königliches Wort gebunden sieht und vergeblich nach dem Retter unter den Parteien sucht, der sie aus der Belegenheit befreit.

Diese Situation auf der Seite der Gegner ist wie geschaffen zu einer frischen, fröhlichen Initiative! Nicht besser kann die Sozialdemokratie die Kräfte, die sie durch die jüngsten Ereignisse gewonnen hat, verwenden, als indem sie sich nun wieder mit ganzer Kraft dem Kampfe um das preußische Wahlrecht zuwendet. Wenn heute an Stelle der früheren unbeweglichen Starrheit aller preußischen Verhältnisse eine gewisse Bewegung getreten ist, wenn es im Hause des Dreiklassenwahlrechts überall knarrt und knistert, so ist das ein Erfolg der preußischen Wahlrechtsbewegung. Die Kunst der Kriegführung gipfelt in der Fähigkeit, errungene Erfolge immer wieder auszunutzen zu noch größeren Erfolgen. Und die Macht der Gegner braucht uns nicht zu schrecken, wenn wir uns selbst als Macht erkennen! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 23. August 1909.

Vom Generalstreik in Schweden.

Am Freitag richtete der liberale christliche Arbeiterverband — eine gelbe Gründung — ein Rundschreiben an seine Mitglieder, enthaltend die Aufforderung, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. Der Verband hatte am ersten Streiktag Solidarität mit den Streikenden proklamiert mit der Begründung, daß die Lebensinteressen des Landes dies erforderten. Man dürfte nicht fehlgehen in der Annahme, daß der jetzige Beschluß, die Arbeit wieder aufzunehmen, von der Unternehmerzentrale den gelben Schlinglingen diktiert worden ist. Die Unternehmerzentrale erhofft mit diesem Bluff, auf die sonstigen Ausständigen die Wirkung auszuüben, die sie in der vorigen Woche mit den Versprechungen auf Lohn-erhöhung und Aktienbesitz nicht erreichte.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, erregt dieser Verrat der Gelben lediglich Erbitterung in den Kreisen der Ausständigen, und keiner befürchtet, daß der Streikbruchbeschluß der Gelben weitere Kreise der Ausständigen wankelmütig machen könnte. Man ist sich von Anfang an bewußt gewesen, daß diese Leute im höchsten Grade unzuverlässig sind.

Bei ihrer geringen Zahl von wenig mehr als 5000 jedoch spielen sie gar keine Rolle.

Es sind Versuche im Gange, eine Vermittlung anzubahnen. Es handelt sich um liberale Politiker sowie um Vertreter des Handels, die durch eine Vermittlungsfaktion der Regierung ein Ende des ruinierenden Kampfes erhoffen. Der Versuch ist jedoch gescheitert, weil die vermittlungsfreundlichen Elemente selbst nicht einig sind. Sie verlangen von der Arbeiterchaft, daß sie die Forderung auf Vermittlung stellen soll, wozu bei der günstigen Position der Streikleitung nicht die geringste Ursache vorliegt. Die betreffenden Elemente selbst haben bisher auf die Entschlüsse der Unternehmerzentrale keinerlei Einfluß auszuüben vermocht, und selbstverständlich hat die Arbeiterchaft bei dieser Einflußlosigkeit der betreffenden Personen keine Ursache, sich von diesen Vermittlungsversuchen irgendwie in ihren Entschlüssen beeinflussen zu lassen.

Der Vorstand des Zentralverbandes der schwedischen Genossenschaften fordert in einem Aufruf sämtliche Angehörigen der Genossenschaften auf, für die Dauer des Kampfes auf ihren Lohn Verzicht zu leisten. In dem Aufruf wird erklärt, daß genau so, wie die Funktionäre der Gewerkschaften und der Partei auf ihren Lohn zugunsten der Streikenden verzichteten, auch die in den Genossenschaftsbetrieben tätigen diem Beispiel Folge leisten müßten. Die über große Mehrzahl der Mitglieder der Genossenschaften sind Arbeiter, die jetzt im Kampfe liegen, und das ist es nicht mehr als recht, daß auch die Genossenschaftsangeestellten als Angestellte dieser kämpfenden Arbeiterchaft auf ihren Lohn verzichten.

Das Landessekretariat der Gewerkschaften wendet sich in einem neuen Aufruf an die kämpfende Arbeiterchaft. Es wird darin auseinandergesetzt, daß der Massenkampf lediglich dem industriellen Unternehmertum und seiner Taktik gilt und daß daher von einer Arbeitseinstellung in den öffentlichen Betrieben dem Beschluß der Gewerkschaften vom 20. Juli gemäß Abstand genommen worden ist. Es heißt in dem Aufruf, daß es unverantwortlich wäre, würde die Gewerkschaftsleitung die Einstellung der Straßenreinigung sowie der Krankenpflege und so weiter zugelassen haben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Konflikt in den Gas- und Elektrizitätswerken Stockholms andre Ursachen habe. Im übrigen aber soll nach wie vor in allen den Betrieben, die im Beschluß vom 20. Juli genannt sind, die Arbeit unter allen Umständen fortgesetzt werden. Es wird ferner im Aufruf darauf hingewiesen, daß der zweiwöchige Kampf bisher die Solidarität der schwedischen Arbeiterklasse nirgends zu brechen vermochte.

Die Unterstützungsaktion der deutschen Arbeiterchaft hat bisher recht erfreuliche Resultate aufzuweisen. Bis zum 21. August war bei der Generalkommission die Summe von 433 033 Mark 60 Pf. eingegangen. Davon landten die Vorstände der Zentralverbände 192 050 Mark, die Ortsverbände der Zentralverbände 15 482,62 Mark, die Gewerkschaftsartelle 185 730,50 Mark, die Parteioorganisationen 35 850,37 Mark, das Ausland 2181,87 Mark; sonstige Sammlungen brachten 1749,24 Mark. Von dieser Summe sind bereits 350 000 Mark dem Landessekretariat der schwedischen Gewerkschaften überwiesen.

Werden die Sammlungen in gleichem Maße wie bisher fortgeführt, so steht es außer Frage, daß die deutsche Arbeiterchaft auch in diesem Kampfe ihre internationale Solidarität in glänzender Weise bekundet.

Neben der deutschen Arbeiterchaft sind es vorwiegend die Dänen und die Norweger, die glänzende Solidaritätsbeweise erbringen. Das kleine Norwegen hat bisher an Stelle der versprochenen 40 000 Kronen pro Woche deren 60 000 den schwedischen Brüdern zur Verfügung gestellt.

Von Sammlungen in England und Frankreich hört man leider noch immer nichts. —

Die Konservativen und das mobile Kapital.

Die nationalliberale Preßs läßt sich von ihrem verblendeten Parteihatz zu gänzlich ungerechtfertigten Angriffen auf die Konservativen verleiten. Sie behauptet von ihnen immer, sie seien Feinde des mobilen Kapitals. So beschuldigt auch die „Nationalzeitung“ jetzt wieder die konservativ-klerikale Partei, daß „von ihren Häuptern ein solcher diabolischer Haß gegen Gewerbe, Handel und Industrie gezogen ist, der nur auf die Stichworte „Börse“ und „mobiles Kapital“ lauert, um sich organisch zu betätigen“.

Vor solcher Kühnheit der Verleumdung muß selbst die Unschuld erbleichen. Aber wenn die edeln christlichen Ritter vor Entsetzen verstummen sollten, so spräche doch desto lauter ihre Tat für sie. Eben in diesen Tagen, da man die konservativen Häupter des teuflischen Börsen- und Kapitalisten-

hoffes bezieht, glänzt an den Berliner Liffahsäulen diese Ankündigung:

Wie schützt sich der Kapitalist vor Verlusten an der Börse?

Von Graf v. Mirbach-Sorquitten.

Deutsche Verlagsanstalt „Patria“ G. m. b. H. Zu beziehen durch jede bessere Buchhandlung.

Kann man sich um das mobile Kapital zürlicher besorgen? Und ist das nicht auch ganz natürlich. Auch Agrarier haben Papierchen, und selbst Vater Plöz verschmähte es nicht, vom Gifbaum zu naschen!

284 Millionen Mark neuer Schulden.

Die gestundeten Matrikularbeiträge haben eine Höhe von rund 150 Millionen Mark erreicht. Sie sollen ihre Deckung durch eine Anleihe finden, für deren Verzinsung die Einzelstaaten aufzukommen haben. Die Anleihe selbst wird natürlich vom Reiche aufgenommen, und ist deshalb den Reichsschulden zuzurechnen.

Dazu kommt aber noch das Defizit, das sich beim laufenden Etat herausstellen wird, und das heute schon auf 130 Millionen Mark beziffert wird. Das ergibt eine Summe von 280 Millionen Mark. Nachdem aber die Einnahmen des Reiches aus Zöllen und Verbrauchssteuern zum Teil hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sind, ist mit einem weiteren Defizit zu rechnen, und wenn der gesamte Fehlbeitrag, der auf Anleihen zu nehmen ist, mit 280 Millionen Mark berechnet wird, so ist diese Berechnung eine äußerst optimistische. Wenn erst die Abschlässe vorliegen, dann wird sich sicher herausstellen, daß die Anleihe mindestens 300 Millionen Mark betragen wird.

Trotz der neuen Steuern neue Schulden, und daß das in darauf folgenden Etatsjahr anders wird, das glaubt kein Mensch, der die Art und Weise kennt, wie man in Deutschland mit den Geldern der Steuerzahler umspringt.

Das Regierungsblatt und der Bierbockott.

Das Organ der Regierung, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, hat keine helle Freude daran, daß in einer Reihe deutscher Städte Bierkriege ausgebrochen sind. Das nun auf einmal dem Bockott so freundlich gegenüberstehende Regierungsblatt führt aus:

Das hierin liegende und wirtschaftsbeschädigende Publikum lehnt sich gegen den Preisausschlag auf, den Brauereien und Wirten, angeblich unter dem Druck der neuen Biersteuer, dem Bier auferlegt haben. Man preist, indem man die Wirtschaftler wieder, man erregt das Bier durch andere Getränke; man boykottiert die Erzeugnisse bestimmter Brauereien. Bleibt die Bevölkerung in diesem Kampfe gegen Brauereien und Wirte konsequent, so ist zu vermuten, daß letztere doch schließlich unterliegen werden.

Wenn die „Norddeutsche Allgemeine“ hier den Bockott mit Freuden begrüßt, dann darf sie bei anderen Anlässen den Bockott nicht als unerlaubt hinstellen.

Aus der Parteibewegung.

Zum „Fall Bernstein“. Im „Vorwärts“ veröffentlichte Genosse Edward Bernstein heute eine Erklärung, der wir folgendes entnehmen:

Auf die mich betreffende Notiz in der heutigen Nummer des „Vorwärts“ sei bemerkt, was ich zugleich auch der Redaktion der „Volkzeitung“ geschrieben, daß ich mit keinem, irgend einer nennenswerten Gruppe innerhalb der deutschen Sozialdemokratie eine Absicht vorzuwerfen, mich materiell auszuhebeln, und daß ich auch in keiner Weise materiell weiche.

Meine Desiderata liegen auf anderem Gebiete. Da sie jedoch nicht mit ein paar Redensarten abzumachen sind, sondern, wenn sie überhaupt zur Sprache gebracht werden, substantiiert sein wollen, gehe ich hier auf sie nicht ein. Es wird sich hoffentlich an anderer Stelle Gelegenheit dazu finden.

Wenn aber wieder die Redaktionen des „Vorwärts“ bemerkt, es hat mir freigeblieben, den Artikel, den in dem „Berliner Tageblatt“ eingekauft habe, im „Vorwärts“ zu veröffentlichen, so habe ich darauf zu erwidern, daß die Zeitungen von der Redaktion des „Vorwärts“ meinen Einwendungen und Berücksichtigungen gegenüber größte Rücksicht mit jeder Mitarbeiterin, jedoch im „Vorwärts“ vertritt. Die Zeit, die der „Vorwärts“ gerade jetzt wieder, ohne seinen Lesern in erheblicher Weise das mitzuteilen, was ich über die Politik der „Demokratischen Vereinigung“ geschrieben habe, aus den Gegenüberstellungen dieser geistlichen, das herauszunehmen, was sich für die Zwecke der Gerabsetzung meiner Person auswirken läßt, das aber sonst, wie wenig ich auf unbillige Behandlung seitens der Redaktion zu rechnen habe. Dasselbe gilt von den Bemerkungen hinsichtlich des „Nimm mich mit“. Es ist nicht wahr, daß das „Nimm mich mit“, als es in Bild veröffentlicht, wie es heißt, auch Behel's Bild veröffentlicht hat, mich als seinen „Mitarbeiter“ bezeichnet hat. Unter dem Bilde habe nur: „Der bekannte Sozialist, den man in der vorliegenden Nummer einen Artikel veröffentlicht.“ Selbst wenn ich den betreffenden Artikel für das „Nimm mich mit“ geschrieben hätte, würde der einmalige Beitrag mich noch nicht zum „Mitarbeiter“ machen. Es ist aber der Redaktion des „Vorwärts“ wohl bekannt, daß in der Tat der Artikel von mir nicht für das „Nimm mich mit“, sondern für die „Demokratische Vereinigung“ geschrieben wurde, daß ich das „Nimm mich mit“ ohne mein Vorwissen aus jener Zeitungsnummer übernommen hat, und daß, es in dem „Nimm mich mit“ erschien, schon eine Reihe Blätter unserer Partei ihn gleichfalls veröffentlicht haben. Wenn die Redaktion, trotzdem ich das bekannt war, die Zeit so instrumental, als sei ich Mitarbeiter einer von ihr als „niedrige Sensationsblätter“ bezeichneten Zeitschrift, so ist das eine Unbilligkeit, die nur dem Wunsch entsprungen sein kann, meine guten Namen zu verunglimpfen. Wie kann man mir unter solchen Umständen zurechnen, daß ich „Vorwärts“ zu schreiben?

Ich nehme diese Gelegenheit noch wahr, eine Notiz in der „Leipziger Volkszeitung“, die mich zum „Berichterstatter“ der liberalen Parteien ernannt hat, für erlogen zu erklären. Die einzige hiesige liberale Zeitung, deren Mitarbeiter ich bin, ist die als „Volkzeitung“ jetzt angeordnete demokratische Zeitung „Kämpfer“. Ich habe meine eigenen Berichterstatter hat. Meine Beiträge für dieses Blatt beschränken sich auf einige sozialdemokratische Aufsätze, zu denen mich kein von der russischen Revolution erregter deutscher Sensationsblätter Kollek jemals eingeladen hatte, und über deren Charakter und Zweck ich von mehreren Gesellschaftern bisher nur als Gegenstand von Besprechungen vernommen habe.

Der „Vorwärts“ bemerkt, ihm sei nichts davon bekannt gewesen, daß „Nimm mich mit“ den Empfänger

Artikel ohne Vorwissen des Verfassers „mitgenommen“ hätte. Uebrigens haben die Berliner Genossen auch die Herausgabe der „Geschichte der Berliner Arbeiterbewegung“ dem Genossen Bernstein übertragen, von der bekanntlich bisher zwei Bände erschienen sind, während der dritte noch in Vorbereitung sich befindet.

Wenn nach Bernsteins Erklärung ein materieller Grund für seine gelegentliche Mitarbeit im „V. T.“ nicht vorhanden ist, dann kann man die Sache noch viel objektiver als bisher beurteilen. Und da bleibt nichts anderes übrig, als derselbe Zustand, wie wenn ein Sozialdemokrat in einer bürgerlichen Versammlung sozialdemokratische Ansichten vertritt. Daß man sich eine solche Stelle nicht aussuchen darf, um innere Parteifragen zu erörtern, ist selbstverständlich. Das hatte seinerzeit Galster im „Tag“ getan, und das haben wir verurteilt. Bernstein hat aber keine innere Parteifragen erörtert, deshalb scheint der „Fall Bernstein“ uns zu besonderer Aufregung keinen Grund zu bieten.

Genosse Hue außer Lebensgefahr. Die Lebensgefahr in dem Gefängnis des Reichstagsabgeordneten Genossen Hue ist überwunden, doch wird eine monatelange Schonung notwendig sein.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Mühlenarbeiterbewegung in Mannheim. Die Lohnbewegung in der Kaufmannsmühle ist beendet. Nachdem die Arbeiter die Kündigung eingereicht hatten, bewilligte die Firma eine Lohnzulage von 2 Pfennig pro Stunde, gefordert waren 3 Pfennig. Der Mindestlohn beträgt jetzt 40, der Höchstlohn 43 Pfennig pro Stunde. Die Arbeiter nahmen das Angebot an, sie zogen die Kündigung zurück.

Die Dachdecker in Gollnow in Pommern sind bei der Firma Schröder u. Witzmann in Aufstand. Der Firma ist die am Orte neugegründete Zentrale des Dachdeckerverbandes nicht genehm. Sie entließ den Vorsitzenden der Zentrale und noch einen Arbeiter, offenbar wegen ihrer Verbandszugehörigkeit. Als die Entlassungen auf Vorhalt der Arbeiter nicht rückgängig gemacht wurden, erklärten sich sämtliche Arbeiter der Firma mit den Entlassenen solidarisch und legten die Arbeit nieder.

Gegen den Bierwucher heute abend im „Luisenpark“!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 23. August 1909.

Bierkrieg in Magdeburg.

Herr Trostler kennt seine Pappeneimer. Als er in der großen Gastwirtschaftsversammlung der Presse riet, sie möchte in Ausschacht der Jagerate, die ihr aus Brauer- und Gastwirtsreisen zufließen, die öffentliche Meinung zugunsten der Bierverwertung beeinflussen, da hat er sicher an Blätter vom Schlage des „Central-Anzeigers“ gedacht, der zuerst eine große Sprechsaalrede gegen die Bierverwertung einleitete und nun einen großen Artikel zugunsten des Braupatents verbricht! Hat die Mahnung des Herrn Trostler schon gewirkt?

In diesem spaltenlangen Diabotat findet sich auch die, für unsere Leser interessante Stelle:

Die Brauer verlangen einen größeren Ausschlag als die Steuer beträgt; sie haben der hiesigen Wirtschaftskommission statisch nachgewiesen, daß sie nichts über Gebühr verlangen. Davon hat sich sogar der sozialdemokratische Stadtverordnete Vater so felsenfest überzeugt, daß er in der Hofsägersversammlung den Preisausschlag der Brauereien in Höhe 3,50 Mark als gerecht verteidigte. Wir steht das nötige Material nicht zur Verfügung, daher will und muß ich den Argumenten des Herrn Vater folgen.

Die Leute machen sich die Beweisführung ja sehr bequem: Erst werden die freien Gastwirte durch statistische Angaben irreführt, so daß sie „selbst“ überzeugt werden, und wenn sie dann von dieser „Selbstüberzeugung“, aber solchen Ueberzeugung Gebrauch machen, dann werden sie als Kronzeugen für das Braupatent angerufen. Der freie Gastwirt, das Organ des Verbandes der freien Gast- und Schankwirte, weist in seiner letzten Nummer für Berlin nach, daß die Gastwirte durch die Brauereirepräsentanten durch die vorgelegten Statistiken vollkommen irreführt sind, ob absichtlich oder nicht, bleibt dahingestellt. Ganz ähnlich wird es wohl in Magdeburg gemeint sein. Auch hier haben die Verhandlungen zunächst „vertraulich“ stattgefunden und wenn unsere Parteigenossen, die an jenen Verhandlungen teilgenommen haben, jemals einen Fehler begingen, so ist es das, daß sie nicht längt das Publikum, insbesondere die Arbeiter, ins Spiel, zur Abschweife aufwiegen, als ihnen die zunächst viel weitestgehenden Pläne der Brauer bekannt wurden. Ueberall haben die Brauereirepräsentanten dasselbe Manöver getrieben: Man hat die freien Gastwirte mit zu den Beratungen hinzugezogen, man hat sie zu überhöhlen gesucht und zu guter Letzt stellt man sich geschicklich hin und sagt: „Wenn schon die Sozialdemokraten einverstanden sind, dann kann man sich doch schon lange sein!“

Die Sozialdemokraten sind aber nicht einverstanden und in jener Gastwirtsversammlung im „Hofsägers“ haben schon die Genossen Böhm, Buchow und andere die Ueberzeugung zurückgewiesen. Da das nichts fruchtete, wird hoffentlich die Arbeiterschaft den Brauereien zum Bewußtsein bringen, daß sie sich das Spiel nicht über die Ohren ziehen läßt, ohne sich zur Wehr gesetzt zu haben! Versäume deshalb niemand die heutige Versammlung im „Luisenpark“!

An die arbeitende Jugend!

Am Sonntag den 29. August findet wieder ein Ausflug für die proletarische Jugend statt. Und zwar geht es mit der Bahn nach Könnigsborn, von dort zu Fuß nach GutsMuths. Dort erwarten sie die Teilnehmer am Ausflug des Sozialdemokratischen Vereins. Der Rückmarsch erfolgt über Randau durch die Kreuzforst, während die Ausflügler des Sozialdemokratischen Vereins die Bahn benutzen. Rückflügler werden bis 4 Uhr nachmittags im „Hofsägers“ in Grimmastraße erwartet. Treffpunkt der Teilnehmer im „Hofsägers“ am Hauptbahnhof. Abfahrt vom Hauptbahnhof 6.11 Uhr, vom Bahnhof Randau 6.16 Uhr. Der Rückmarsch beträgt 25 Pfg. Die Teilnehmer müssen rechtzeitig am Bahnhof sein, um die Fahrkarte lösen zu können. Genossen! Laßt eure Kinder an diesem Ausflug teilnehmen, macht alle jugendlichen Rekruten auf diese Beraufhaltung aufmerksam! Der Jugend-Bildungsausschuß.

Eine Stadtverordneten-Versammlung findet, wie bereits mitgeteilt, in dieser Woche am Donnerstag den 26. August, nachmittags 4 Uhr, im Altkäfer Rathaus statt. Der öffentliche Teil umfaßt 39 Punkte. Neben einer Reihe von Bewilligungen, Ueberreichungen und Mitteilungen enthält die Tagesordnung folgende Anfrage des Stadtverordneten Dürre und Genossen an den Magistrat: „Welchen Umfang haben die in der Presse behandelten Ausschüsse der Magistrate angenommen? und welche Maßnahmen beabsichtigt der Magistrat zu treffen, um Vorkommnissen dieser Art vorzubeugen? Ist es wahr, daß auch Brennholz an die Stadt auf Verlegung einer hiesigen Firma nach Gewicht geliefert ist, trotzdem im Holzhandel allgemein üblich ist, Brennholz nach Raummetern zu handeln.“

Herr Stadtverordneter Wolff 2 bei den Magistratsarbeitern. Zu einer Sitzung, die der Verein der Magistratsarbeiter (Hirsch-Dünder) am Donnerstag abend im Kungeschen Lokal in der Peterstraße abhielt und die insgesamt von 15 Personen besucht war, war auch Herr Stadtverordneter Wolff 2 eingeladen und erschienen. Gewerkschaftsbeamter Münz teilte mit, daß er sich an Herrn Wolff gewandt habe, damit er und seine Freunde dem Verein bei den Lohnforderungen mit Rat und Tat zur Seite stehen möchten. Herr Wolff hat, die Sache betreffend Lohnforderungen ja recht vorichtig zu behandeln. Er gab den 15 Herren den ganz vernünftigen Rat, die am Sonnabend im „Sachsenhof“ tagende öffentliche Versammlung abzuwarten und dann weitere Schritte zu unternehmen. Nachdem Herr Wolff diesen Vorschlag gemacht hatte, war es aber unklar, den Anwesenden den weiteren Rat zu erteilen. Die Gewerkschaftspraxis unbekümmert an sich vorübergehen zu lassen, denn so sagte er: „Bedenken Sie, was können die sieben Sozialdemokraten gegen 63 Bürgerliche ausrichten!“ Wir raten den Hirsch-Dünderischen Magistratsarbeitern, sich nicht durch die nichtstimmigen Versprechungen der liberalen Herren entlassen zu lassen, sondern das Gute zu nehmen, gleichgültig von welcher Seite es kommt.

Zur Lohnbewegung der Tischler und Maschinenarbeiter schreibt man uns: Infolge dessen, daß die Zahl der Ausständigen auf die Hälfte zusammengeschrumpft ist und der Ausstand die achte Woche dauert, wurde die Streikunterstützung um 2 Mark erhöht. Weiterum standen die Herren am Montag früh in den Türen und schauten aus nach denen — die nicht kamen. — Vorläufig werden die Herren noch lange warten können, ehe ihr Wunsch in Erfüllung geht. Die herrliche Witterung tut dabei natürlich ihre Schuldigkeit, denn die Bläßgeichter der Ausständigen haben einer gebunden, sonnenverbrannten Farbe weichen müssen. Einer solchen Truppe, welche acht Wochen im Kampfe steht, ohne daß sie aus ihren eignen Reihen Streikbrecher zu beschaffen hat, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, nutzt man, unbedingungslos das Arbeitsloch wieder aufzunehmen; wahrhaftig eine starke Zumutung. Die Länge der Zeit scheint aber auch einzelne Höllebesten wieder sehr nervös zu machen, sobald sie einen der Ausständigen gewahrt werden. Wenn Herr Brüggemann und Fiedler jetzt ihre Vorstellungen auf der Straße unterlassen, haben es sich die Herren Otto, Knochenhauerufer, und Ebert, Grünemannstraße, vorgenommen, für die nötige Unterhaltung dort zu sorgen. Sollte der Ausstand noch länger dauern, kann man sich auf allerlei gefaßt machen. Für derartige Späße haben die Ausständigen jetzt aber kein Verständnis, dies sollten sich die Herren unterhalten lassen. Die Stimmung der Ausständigen zu studieren haben die Herren Gelegenheit am Donnerstag abend 8 Uhr im „Luisenpark“. Hier tagt eine allgemeine Mitgliederbesprechung, um wichtige Fragen zu erledigen.

Gewerkschaftskartell Magdeburg. In der Sitzung vom 19. d. M. schloßen unentschieden Vertreter der Hafnarbeiter, Gutmacher, Mühlenarbeiter, Stulleure, Schiffszimmerer, Sekretär Wissing er hat die Delegierten, für zahlreiche Beteiligung an der Sammlung für die 300 000 ausständigen Schweden Sorge tragen zu wollen. Weiter machte er auf die am 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Luisenpark“ tagende öffentliche Volksversammlung aufmerksam, in der über die Frage verhandelt wird: „Wollen die Arbeiter den Bierwucher unterstützen?“ Weiter wurde noch das Programm des Bildungsausschusses bekanntgegeben. Hervorzuheben sind die Beiträge des Schriftstellers Landauer (Berlin) über Literaturgeschichte. Dann erstattete und erklärte der Kassierer Königstedt den Kassierbericht vom 2. Quartal 1909, der gedruckt vorliegt und der bei einer Einnahme von 8270,02 Mark und einer Ausgabe von 3098,96 Mark einen Kassienbestand von 5171,06 Mark aufweist. Es wird moniert, daß eine Reihe Gewerkschaften ihre Beiträge noch nicht abgeliefert haben; es sind dies die Gewerkschaften der Eisenbahner, Gastwirtsgehilfen, Holzarbeiter, Kupferhämmer, Lithographen, Steinarbeiter Magdeburgs, Stulleure, Tapezierer. Die vom Vorstand für die ausständigen Schweden akonto gezahlten 500 Mark wurden auf Antrag vom Fabrikarbeiter Frenzel als 1. Rate bewilligt. Weiter wurde einem Vorschlag des Vorstandes zugestimmt, wonach die Kosten zur Teilnahme eines Sekretärs am Untersuchungskomitee für Arbeitersekretäre in Berlin gedeckt werden. Außerdem wurden dem Jugendbildungsausschuß 100 Mark bewilligt. Hierauf gab Sekretär Bernicke den Bericht der Herbergskommission. Für das von der Kommission vorgelegte Finanzprojekt haben sich 17 Gewerkschaften mit 11882 Mitgliedern, Keinen Bericht eingekauft haben: Barbier, Dachdecker, Glaser, Gutmacher, Steinarbeiter (Ehendorf), Stulleure mit 129 Mitgliedern. Wenn auch das Projekt gefallen sei, so sei die Kommission, so führe der Referent aus, doch zu der Hoffnung berechtigt, daß bei einer anderen Finanzvorlage, später ein anderes Resultat zu erzielen sei. Die Kommission machte aus diesem Grunde dem Kartell den Vorschlag, die Herbergskommission zu beauftragen, baldigst einen neuen Finanzierungsplan anzuarbeiten, der der Leistungsfähigkeit der Gewerkschaften möglichst Rechnung trägt. Alle Anträge der Kommission wurden jedoch vom Kartell nach einer langen, oft recht lebhaften Aussprache abgelehnt; dagegen wird mit 69 gegen 42 Stimmen einem Antrag des Gewerkschafters Uebe zugestimmt, das Projekt der Erbauung einer Gewerkschaftsbergs bis zu einer Zeit zu vertagen, in der sich die wirtschaftlichen Verhältnisse gebessert haben und die Mitglieder eine Mehrbelastung leichter zu tragen imstande sind.

Aus dem roten Stempel. Mit breitem Behagen veröffentlicht der „Mitteldeutsche Kurier“ lange Zitate aus einer Broschüre, die einen früheren Angehörigen des Bauhilfsarbeiterverbandes zum Verfasser hat und im Verlag der „Einigkeit“ erschienen ist. Wie die Broschüre zu bewerten ist, sagt der „Mitteldeutsche Kurier“ recht treffend selbst, indem er schreibt:

Wenn man nun auch wohl nicht alles für bare Münze zu nehmen hat, was ein entlassener Angestellter gegen seine früheren Vorgesetzten schreibt, so bleiben doch noch genug unangenehme Tatsachen übrig, die ein charakteristisches Schlaglicht auf die Zustände in den sozialdemokratischen Organisationen werfen.

Vielleicht verrät uns die Redaktion des „Kuriers“, wie ein Fernstehender aus einer Broschüre, der man nicht alles glauben kann, die unangenehme Tatsache herausfindet? Bisher hat der „Kurier“ nur persönlichen Klatsch gebracht, und sehr viel mehr ist in der ganzen Broschüre ja auch nicht enthalten.

Eine Zuverlässigkeitserfahrung Berlin-Magdeburg. Berlin, die durch die Teilnahme des Holländers Stöl besonders zuerzucht beanpruchte, kam am Sonntag auf der circa 320 Kilometer langen Strecke zum Austrag. Am Start im Sportplatz Zehlendorf hatten sich 34 Fahrer eingefunden, von denen jedoch nur noch 10 in Magdeburg eintrafen. Auf der Rückfahrt gab auch der Sechstagesfahrer Stöl bei Genthin auf, da harter Regen die Straßen sehr aufgeweicht hatte. Die ersten vier Teilnehmer trafen fast gleichzeitig am Ziel, im Sportplatz Zehlendorf ein, so daß die Entscheidung erst im Endpunkt fiel. Willt Marx legte die 320 Kilometer lange Strecke in der sehr guten Zeit von 10 Stunden 56 Minuten zurück, während Großmann 2/5 und Büchner 1 Sekunde mehr gebrauchten. Im ganzen passierten 9 Fahrer das Ziel.

Zu der mublutig verlaufenen Liebestragödie, die sich am Donnerstag abend in der Ottenbergstraße in der Alten Neustadt abspielte, teilte uns der Steingutbörcher Wenzel P. Prochazka mit, daß die beiden Schüsse, die er abgegeben, von Schredschiffe gemessen sind und nach dem Erdboden gerichtet waren. Frau P. zu treffen, hätte gar nicht in seiner Absicht gelegen.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 196.

Magdeburg, Dienstag den 24. August 1909.

20. Jahrgang.

Bericht des Parteivorstandes.

V.

Bildungsausschuss.

Die planmäßige Bildungstätigkeit der organisierten Arbeiterchaft hat im Berichtsjahr einen guten Fortgang genommen. Das ist um so erfreulicher, als die hemmenden Einflüsse der wirtschaftlichen Krise in erheblichem Maße diesen Fortgang beeinträchtigen mußten. Sind die Organisationen in Zeiten des wirtschaftlichen Niedergangs schon bei ihren regelmäßigen Ausgaben zu sparsamer Wirtschaft genötigt, so ist es begreiflich, daß sie die neuen und oft ziemlich erheblichen Ansprüche der Bildungsarbeit nur nach sorgfältiger Prüfung ihrer Notwendigkeit bewilligen.

Dennoch ist auf allen Gebieten der Bildungstätigkeit, besonders für Vortrags- und Unterrichtskurse erheblich mehr als im Vorjahr aufgewendet worden.

Zur vorhergehenden organisatorischen Form für die Pflege der Bildung hat sich der lokale Bildungsausschuss entwickelt. In den meisten Fällen ist der Ausschuss das gemeinsame Organ der lokalen Partei- und Gewerkschaftsvereine; nur gelegentlich tritt er als Organ einer dieser beiden auf. Auch große Orte, die bisher auf andern Wegen das Bildungsbedürfnis der organisierten Arbeiter zu befriedigen suchten, gehen immer mehr dazu über, einem Bildungsausschuss die ganze Regelung der lokalen Bildungsarbeit zu übertragen. Der Bildungsausschuss hat seine besondere Eignung hierfür erwiesen; er tritt nicht als eine besondere Organisation neben die politischen und gewerkschaftlichen Verbände, sondern er ist lediglich deren gemeinsames, von ihnen abhängiges und zugleich durch sie gestütztes Organ, das nach dem Prinzip einer vernünftigen Arbeitsteilung die für alle organisierten Arbeiter gleichartigen Bildungsaufgaben vorbereitet und durchführt.

In Rheinland-Westfalen haben die Genossen auf Anraten des zentralen Bildungsausschusses eine provinzielle Zentralkommission der lokalen Bildungsausschüsse geschaffen. In Thüringen haben die Gewerkschaftsvereine eine solche Zentralkommission beschlossen; in andern Gegenden wird eine derartige Zentralisierung vorbereitet. Die Genossen hoffen, auf diese Weise die vielfachen Ansprüche der Bildungsarbeit in ihren Bezirken besser und billiger zu organisieren. Sie wollen vermeiden, daß einzelne Orte nacheinander, also unter Aufwendung überflüssiger Kosten, rednerische und künstlerische Kräfte kommen lassen; statt dessen sollen Vortragskurse und künstlerische Touren von der provinziellen Zentralkommission vorbereitet werden. Es ist anzunehmen, daß die Entwicklung der Bildungsorganisationen auch in andern Bezirken und Städtekomplexen zu derartigen Einrichtungen führt, soweit nicht — wie schon jetzt in vielen Fällen — die Provinzial- oder Landeskomitees der Partei diese Aufgaben in die Hand nehmen.

Die Veröffentlichungen des zentralen Bildungsausschusses, besonders die Winterprogramme, haben, wie aus den Jahresberichten der örtlichen Ausschüsse hervorgeht, den Bildungseifer angeregt und ihm zugleich eine gewisse Einseitigkeit in der Betätigung gegeben. Erfreulicherweise werden die Anregungen der Zentrale aber nur als allgemeine Grundlage und Richtschnur benutzt, so daß genügend Spielraum für die besonderen lokalen Verhältnisse, für das besondere Rollen und Können übrigbleibt. Dem Bildungsweifen der organisierten Arbeiter fehlt es deshalb bei aller Einseitigkeit im Streben nicht an der wünschenswerten Mannigfaltigkeit.

Bei der Geschäftsstelle des zentralen Bildungsausschusses sind bis jetzt 124 lokale Bildungsausschüsse gemeldet; außerdem stehen noch 101 sozialdemokratische Vereine, 70 Gewerkschaftsvereine und eine Reihe anderer Organisationen, wie Bibliotheken und gewerkschaftliche Bureaus, mit dem zentralen Bildungsausschuss in regelmäßiger Verbindung. Der Postverkehr der Geschäftsstelle hat eine erhebliche Zunahme erfahren. Vom 1. Juli 1908 bis zum 30. Juni 1909 gingen ein 864 Briefe (gegen 624 im gleichen Zeitraum des Vorjahres), 629 Karten (gegen 335), 339 Drucksachen (gegen 68), 99 Pakete (gegen 30); in der gleichen Zeit gingen aus: 797 Briefe (gegen 527 im gleichen Zeitraum des Vorjahres), 519 Karten (gegen 335), 2639 Drucksachen (gegen 568), 136 Pakete (gegen 82).

Im vorigen Jahresbericht konnte zum erstenmal über den neuen Versuch, wissenschaftliche Wanderkurse für die organisierten Arbeiter einzurichten, berichtet werden. Was damals noch ein Versuch schien, hat sich inzwischen als ein vortreffliches Mittel ernster und wirkungsvoller Bildungsarbeit erwiesen. Die beiden Genossen Lunder und Kühle, die sich dem Bildungsausschuss zu händiger Mitarbeit verpflichtet haben, konnten nicht nur dauernd beschäftigt werden, sondern die Nachfrage nach ihren Kursen war weit größer als die Möglichkeit, alle Wünsche zu befriedigen. Der Bildungsausschuss mußte daher noch oft die Hilfe anderer geeigneter Genossen in Anspruch nehmen. Trotzdem hätte nicht das überall auftauchende Bedürfnis nach wissenschaftlichen Kursen befriedigt werden können, wenn nicht rednerische Kräfte in den einzelnen Orten sich bereitwillig in den Dienst der Sache gestellt hätten. Der Bildungsausschuss kann die zahlreichen Kurse, die nicht durch ihn vermittelt werden, sondern der lokalen Initiative entspringen und mit dem an Orte ansässigen Kräften bestritten worden sind, in dem vorliegenden Bericht leider nicht berücksichtigen, obwohl es sich dabei meist um große Städte wie Berlin, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg handelt. Er verweist auf die Berichte, die von den lokalen Bildungsausschüssen herausgegeben worden sind. So viel aber geht aus allen Berichten hervor, daß sich der wissenschaftliche Vortrags- und Unterrichtskurs überall Heimatsrecht bei den organisierten Arbeitern Deutschlands erworben hat, ja daß er sogar das vorherrschende Bildungsmittel geworden ist. Das ist eine erfreuliche Entwicklung, die von dem Ernst und dem Fleiß, mit dem die Arbeiter an ihrer Fortbildung in Dienste des Klassenkampfes tätig sind, das beste Zeugnis ablegt.

Dabei fordern derartige Kurse von den Teilnehmern sehr häufig nicht nur das übliche Opfer an Zeit und geistiger Spannkraft nach erledigtem schweren Tagewerk, sondern auch erhebliche finanzielle Aufwendungen. Da die wissenschaftlichen Wanderkurse des Bildungsausschusses ziemlich teuer sind, so haben kleinere Orte oft eine Steuer von 1 Mark, ja von 2 Mark und in einem Falle sogar von 10 Mark pro Teilnehmer erheben müssen, um die Kosten aufzubringen. Dazu kam noch die durch den Unterricht angeregte Neigung der Kursteilnehmer, die einschlägige Literatur zu kaufen, für die mancher Genosse wiederum mehrere Mark aufgewendet hat. Um den kleineren Orten, für die ein Wanderkurs oft noch in höherem Maße als für große Städte eine starke und tiefe Anregung des inneren Parteilebens bedeutet, in Zukunft die finanziellen Sorgen zu erleichtern, hat der Bildungsausschuss beschlossen, ihnen auf ihren Antrag die eigentlichen Honorararbeiten für die Wanderredner zu erlassen, so daß sie nur die üblichen Tagelöhner und das Fahrgehalt zu zahlen brauchen.

Da diese Erleichterung eine verstärkte Nachfrage nach den Kursen im Gefolge haben wird, hat der Bildungsausschuss zugleich einen dritten Wanderredner, und zwar für naturwissenschaftliche und kulturgeschichtliche Kurse, verpflichtet und sich außerdem der gelegentlichen Mithilfe sonstiger geeigneter Genossen versichert.

Eine erfreuliche Wirkung der Wanderkurse ist außer ihrer unmittelbaren Anregung der Teilnehmer das durch sie bewerk-

oder doch verstärkte und in die richtigen Wege geleitete Lesebedürfnis. So teilen die Ulmer Genossen in ihrem Bericht an den Bildungsausschuss mit: „Der Verkauf von Büchern war auch ein sehr guter; wir bestellten für circa 300 Mark, wovon unentgeltlich für über 100 Mark an die Schüler abgegeben wurden.“ Dabei betrug die Gesamtzahl der Teilnehmer in dem Unterrichtslehrgang in Ulm nur 51. Noch Erfreulicheres meldet der Bericht aus Gmünd: „Jeder Teilnehmer hatte 10 Mark zu bezahlen, weil die Klasse der Partei sowohl als auch die der Gewerkschaften nicht imstande war, dafür aufzukommen. Dafür erhielt aber jeder Teilnehmer zehn Bücher oder Broschüren im Buchhandelswerte von 0,25 Mark. Den Frauen wurde die Hälfte dieses Betrags aus der Parteikasse bezahlt. Von den Jugendlichen ließen wir 5, die sich dazu meldeten, unentgeltlich mitmachen. Im ganzen wurden für die Kursteilnehmer für circa 450 Mark Bücher umgesetzt. Außer den an die Teilnehmer gratis abgegebenen wurden noch für circa 130 Mark an die Teilnehmer verkauft.“ Und auch in Gmünd waren nur 55 Personen an dem Kursus beteiligt. In Offenbach (60 Teilnehmer) ist für 291,63 Mark Literatur umgesetzt worden.

Ein nicht minder wertvolles Nebenergebnis der Kurse ist das Zusammenbleiben der Kursteilnehmer nach beendigem Kursus in Form von Les- und Diskussionsabenden. Aus Kiel, Solingen, Breslau, Waldenburg und andern Orten wird darüber berichtet. In Waldenburg hatte man schon während der Dauer des Kursus mit derartigen Abenden begonnen: „Wir hatten die Einrichtung getroffen, auf jeden Vortrag einige Tage später einen Diskussionsabend der Kursteilnehmer zu arrangieren, in dem nur über das im vorhergehenden Vortrag behandelte diskutiert werden durfte. Wir konnten da die Wahrnehmung machen, daß Genossen, die zuvor nie in einer Versammlung den Mund aufmachten, mit verhältnismäßig guter Sachkenntnis diskutierten und Details aus den Vorträgen vorbrachten, die auf die gespannteste Aufmerksamkeit schließen ließen.“ Der Solinger Bericht meldet, „daß der größte Teil der Schüler nach den Diskussionsabenden drängt und damit den Willen kundgibt, auf diesem schwierigen Gebiet vorwärts zu dringen“. Da derartige Diskussionsabende durch den Lehrstoff der Kurse eine solche Grundlage gegeben ist, darf man von ihnen eine günstige Anregung des Parteilebens erwarten.

In mehreren Berichten an den Bildungsausschuss leuchtet die Klage wieder, daß die Zahl der Vorträge für einen einzelnen Kursus zu knapp bemessen sei. Die Klage ist nicht unberechtigt, aber ihr ist vorläufig noch nicht abzuhelfen, da die wenigen Lehrkräfte durch Verlängerung der Kurse noch mehr als bisher den vielen Nachfragern entzogen würden. Außerdem hat eine zu lange Ausdehnung der Kurse auch ihre Gefahren. Bei dem fluktuierenden Charakter der Arbeiterklasse, ferner mit Rücksicht darauf, daß die Kursteilnehmer durch Obliegenheiten in Partei und Gewerkschaft mannigfaltig in Anspruch genommen sind, ist zu befürchten, daß die Besucherzahl bei zu langer Ausdehnung der Kurse allmählich abnimmt. Aus der Tabelle, die dem Vorstandsbericht beigegeben ist, ist zu ersehen, daß bei den Kursen, die nur wenige Abende kurz hintereinander umfaßten, die Teilnehmerzahl am stärksten war, während ein Kursus, der sich im Verlaufe eines Vierteljahres über 12 Abende erstreckte und der allerdings außerdem kostenlos für die Teilnehmer war, eine starke Abnahme aufweist. In einigen Orten hat man dadurch einen gleichmäßigen Besuch bis zum letzten Vortrag zu erzielen versucht, daß man Teilnehmern, die an allen Vorträgen teilgenommen haben, am Schluß des Eintrittsgelds zurückgab.

Weitere Einzelheiten über die Zusammenfassung, den Verlauf und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Kurse, soweit sie von der Geschäftsstelle des Bildungsausschusses vermittelt worden sind, ergibt die Tabelle. Wie sich aus der Zusammenfassung am Schluß der Tabelle ergibt, ist die Aufklärungsarbeit des Bildungsausschusses durch die Wandertour 57 Hauptorten und 144 Nebenorten zuvorkommen. Von den Rednern sind im Berichtsjahr insgesamt 419 Vortrags- oder Unterrichtskurse abgehalten worden, an denen sich 8969 Personen (davon 666 Frauen) beteiligt haben. Da leider nicht alle Orte eine ausreichende Statistik eingehandelt haben, so ist die Gesamtzahl in Wirklichkeit noch höher gewesen. Fast die Hälfte der Teilnehmer hat an sämtlichen Vortragsabenden teilgenommen, was bei der schon erwähnten häufigen Abhaltung der Teilnehmer einen günstigen Prozentfuß bedeutet; es ist aber zu hoffen, daß er sich noch bessert. Wenn die Organisationen bei der Festsetzung ihrer Versammlungen und sonstigen Arrangements noch mehr Rücksicht als bisher auf die Kursteilnehmer nehmen. Auch der durchschnittliche Besuch der Vorträge durch die Teilnehmer ist mit ungefähr 80 Prozent ein günstiger. Aus Feststellungen über das Lebensalter der Teilnehmer geht hervor, daß die Lebensalter vom 26. bis zum 35. Jahre der überwiegenden Gewalt der Besucher stellen. Es ist bedauerlich, daß die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen bis zum 20. Lebensjahr nur einen bescheidenen Prozentfuß der Teilnehmer stellen. Der Bildungsausschuss empfiehlt den Genossen, besonders den lokalen Bildungs- und Jugendauschüssen, den Jugendlichen in größerem Maße als bisher die Kurse zugänglich zu machen.

Provinz und Umgegend.

Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Die Generalversammlung des Wahlkreises tagte am 22. August von vormittags 10 Uhr an im Lokal von Kurze in Elbeu.

Die Versammlung wird vom Kreisvorsitzenden, Genossen Ludwig, mit einigen begrüßenden Worten eröffnet. Anwesend sind aus 14 Ortschaften 24 Delegierte, darunter eine Frau. Außerdem sind anwesend die Kreisleitung, Genosse Fabian als Vertreter der „Volksstimme“, der Bezirkssekretär Genosse Weims und als Vertreter der Redaktion der Kandidat des Kreises, Genosse Ritzsch.

Den Geschäftsbericht gibt Genosse Ludwig, der einleitend auf die Bedeutung der Gemeindevorwahlen hinweist und dabei an den Erfolg der Neuhaldensleber Genossen erinnert, die zum erstenmal zwei Vertreter als Stadtverordnete gewählt hätten. In Orten, wo noch keine Genossen in den Gemeindevorstellungen sitzen, müsse mit Hochdruck dahin gearbeitet werden, daß dies geschieht. Der durch die Erhöhung der Beiträge befürchtete Rückgang der Mitglieder ist nicht eingetreten. Die Gewerkschaften in dieser Sache wurde nur von einigen verärgerten Personen künstlich gemacht, aber ohne nachhaltige Wirkung. Sehr bedauerlich sei der fortwährende Mangel an geeigneten Personen an leitender Stelle. Es halte außerordentlich schwer, diese leitenden Personen zu veranlassen, an ihren verantwortlichen Posten auszubarren. Mehr Aufmerksamkeit müsse auch der Ausbreitung der „Volksstimme“ geschenkt werden. Die Zahl der Abonnenten beträgt 1672. Diese Zahl müsse mit Rücksicht auf die jetzt bestehenden politischen Verhältnisse versucht werden zu steigern. Der Mitgliederbestand ist immer besser geworden. Die Zunahme beträgt im letzten Quartal 78 Männer und 85 Frauen. Die Gesamtzahl beträgt jetzt 843 Mitglieder. Redner wünscht, daß der Fortschritt anhalten möge. Neben einer großen Anzahl von Flugblättern sei es die „Landpost“, die ein gutes Agitationsmaterial liefert. In seinen

weiteren Ausführungen beschäftigt sich Redner mit der Lokalfrage in den einzelnen Ortschaften. Die Unterstützung der zur Verfügung stehenden Lokale seitens der Genossen läßt viel zu wünschen übrig. Ebenso müsse die Beteiligung an den Flugblattverbreitungen eine bessere werden. Der Bezirk Neuhaldensleben arbeite jetzt in dieser Beziehung durchaus korrekt. Für die nächste Zeit soll in eine Agitation für den neugegründeten Landes- und Arbeiterverband eingetreten werden. Ebenso soll in diesem Jahre wieder ein Agitationskalender verbreitet werden. Zur Regelung der Agitation haben mehrere Bezirkskonferenzen stattgefunden. Für etwaige Verluste, die in den einzelnen Orten durch Abhaltung von Feiern entstehen, kann die Kreisliste nicht in Anspruch genommen werden.

Genosse Dürr als Kassierer freut sich, daß, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, die Abrechnungen alle pünktlich eingegangen sind. Die Gesamteinnahmen beziffern sich auf 5198,60 Mark, die Ausgaben auf 4418,01 Mark, bleibt Bestand 780,59 Mark. Gegen das vorige Jahr haben sich die Einnahmen der Kreisliste erhöht um 675,72 Mark. Die Abrechnung aus den einzelnen Bezirken ergibt ebenfalls eine Mehreinnahme von 2269,59 Mark.

An der allgemeinen Diskussion über den Vorstandsbericht beteiligen sich die Genossen Ehrlich, Wille, Ritzsch und Fabian, der feststellt, daß der Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben der einzige ist, in welchem die Abonnenten auf die „Volksstimme“ zugewonnen haben. Fabian fordert auf, im September in allen Orten des Kreises eine energische Agitation zugunsten der „Volksstimme“ vorzunehmen.

Genosse Franke (Ebenorf) wünscht, daß bei der nächsten Flugblattverbreitung auch solche in polnischer Sprache beigelegt werden. Dem Wunsch wird vom Bezirkssekretär Erfüllung zugesagt.

Jung (Gundisburg) ersucht um größere Sparsamkeit in den Filialen und meint, daß je populärer die Flugblätter gehalten sind, je größer die Erfolge seien.

Nach einem Schlußworte des Vorsitzenden, Genossen Ludwig, wird dem Vorstand im Namen der Revisoren auf Antrag des Genossen Uerwedde einstimmig Bescheid erteilt. Den Bericht über die Tätigkeit der Preskommission gibt Genosse Ehrlich (Obenstedt) an Stelle des Genossen G. Friede, der erkrankt ist. Redner ist der Ueberzeugung, daß über die Haltung der Presse ein frames Regiment herrscht und erhebliche Klagen nicht zu verzeichnen gewesen sind.

Es folgt die Berichterstattung der einzelnen Filialvorsitzenden. Genosse Bilz (Althaldensleben) kann von einem guten Aufschwung seiner Filiale berichten. Die „Landpost“ hat gute Dienste getan, obwohl die Verbreitung mit erheblichen Ausgaben verknüpft ist. Die Flugblätter sind sämtlich gut verbreitet worden. Nicht ganz so günstig lautet der Bericht des Genossen Schmidt (Ausleben). Genosse Stephan (Varleben) teilt mit, daß durch die Beitragserhöhung einige Mitglieder abgeprungen sind. Die „Landpost“ hat in seinem Bezirk keinen Erfolg gezeitigt. Genosse Pafena (Ebenorf) verteidigt sich gegen den ihm von Genossen Ritzsch gemachten Vorwurf der Lässigkeit.

Die Berichte von Hostenleben, Erleben, Gundisburg (hier ist die „Landpost“ ein begehrter Artikel), Kolbitz, Niederrödeln, Neuhaldensleben, Obenstedt, Köthen, Wedringen, Wolmirstedt und Groß-Ammensleben lauten zum Teil günstig, zum Teil weniger günstig. Von fast allen Berichterstattern wird betont, daß die Hausagitation das beste Mittel der Propaganda ist. Der neugegründete Verband der Landes- und Fortarbeiter macht überall Fortschritte. In vielen Orten bilden gerade die Maurer die größten Schwierigkeiten für die politische Organisation.

Genosse Weims fasst die Ergebnisse der Berichterstattung in kurzen und treffenden Worten zusammen und fordert zur weitem fleißigen Arbeit auf. Nachdem auch Genosse Ludwig auf die Berichterstattungen eingegangen und eine Reihe von Fragen richtiggestellt hat, verbreitet sich Genosse Weims ausführlich über die Reformen und Änderungen des neuen Parteistatuts. Redner empfiehlt die Annahme des Antrags des Bezirksvorstandes: Einführung des Wochenbeitrags von 10 Pf. für Männer und 5 Pf. für Frauen an Stelle des Monatsbeitrags und Wegfall der Gratifizierung der „Gleichheit“ an die Frauen.

Genosse Ludwig spricht sich gegen das Proportionalwahlverfahren der Delegierten zum Parteitag aus. Nach längerer Diskussion wird der Antrag des Bezirksvorstandes mit 19 gegen 3 Stimmen angenommen. Desgleichen der Eventualantrag des Genossen Fabian, bei Ablehnung des genannten Antrags sollen nur 20 Prozent von dem Mindestbeitrag an die Parteikasse abgeführt werden.

Genosse Ludwig berichtet über den vom Kreisvorstand veröffentlichten Statutenentwurf und die hierzu eingegangenen Anträge. Angenommen wird neben andern: Wer länger als 1 Woche krank ist, kann auf Antrag vom Beitrag für die weitere Dauer der Krankheit befreit werden. Das Gesamtstatut wird mit einigen Veränderungen genehmigt.

Über den Parteitag in Leipzig hält Genosse Ritzsch ein kurzes Referat und empfiehlt den Genossen Ludwig als Delegierten. Letzterer wird hierauf einstimmig gewählt.

Zum Punkt 7 der Tagesordnung: „Der preussische Landesparteitag“, gibt Genosse Weims einige Erklärungen und empfiehlt die Beibehaltung durch einen Delegierten. Gewählt wird als solcher der Genosse Jung (Gundisburg). Zum Bezirksitag in Magdeburg am 26. September werden die Genossen Ehrlich (Obenstedt), Bilz (Althaldensleben) und die Genossen G. Ritzsch (Varleben) gewählt. Der vorliegende Antrag an den Bezirksitag: „Referat oder Drucksachen, die geeignet sind, durch ihre Tendenz oder Ausföhrung Zwietracht unter den Genossen herbeizuföhren, sind jertens des Verlags und der Druckerei der „Volksstimme“ abzulehnen. Entstehende Zweifel entscheidet die Preskommission“, wird von den Genossen Ritzsch, Fabian, Weims und Stadtmeyer bekämpft, vom Genossen Ehrlich empfohlen, schließlich aber abgelehnt.

Der Antrag Obenstedt, die an die Redaktion eingeschieden Berichte nicht zu kürzen oder zu verjümmeln, wird von den Genossen Ritzsch und Fabian bekämpft und fast einstimmig abgelehnt.

Die Kreisleitung bleibt, wie bisher, in Obenstedt. Der Vorstand, bestehend aus den Genossen Ludwig als Vorsitzender, Dürr als Kassierer, Ehrlich als Schriftführer und Bübe als Revisor und Mitglied der Preskommission wird wieder gewählt. Die Revisoren werden ebenfalls von Obenstedt gestellt.

Die nächste Generalversammlung findet in Varleben statt. Nach einigen anfeuernden Worten des Genossen Ludwig wird die Generalversammlung mit einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie um 7 Uhr abends geschlossen.

Fermerleben, 23. August. (Das Gewerkschaftsfe) wurde am Sonnabend durch ein Kinderfest eingeleitet. 730 Kinder erhielten ein kleines Geschenk, und doch sollen einige leer ausgegangen sein. Die Veranstaltungen sind alle glänzend verlaufen. Der Festloch, einen großartig arrangierten Blumenreigen darstellend, verlief glänzend. Zu bedauern ist nur, daß die Polizeibehörde den zum Abend in Aussicht genommenen Fackelzug nicht genehmigt hatte. Der überaus starke Verkehr der besonders in den Abendstunden in der Schöneberger Straße zu verzeichnen ist, soll diese Maßnahme der Ge-

hrde veranlaßt haben. Eine sehr überflüssige Besorgung. Das eigent- liche Gewerkschaftsfeiern hatte sehr unter der Witterung zu leiden. Der vormittags einsetzende Regen war programmäßig wirklich nicht vorgesehen, überall fehlte es deswegen verdrießliche Gesichter, als die Genossen darangingen, den Straßen ein festliches Gepränge zu geben. Als aber dann doch noch in letzter Stunde die Sonne hinter Wolken hervorbrach, entwickelte sich sehr bald ein lockeres Leben und Treiben. Um 3 1/2 Uhr traten die Festteilnehmer dann zum Korso an; rund 700 Personen, darunter circa 100 Frauen und Mädchen, nahmen daran teil. Die Zahl der in den Straßen Spalier bildenden war viel größer. Die festlich geschmückten Frauen und Mädchen, die den Zug eröffneten, wurden überall freudig begrüßt. Die herrlichen Gewerkschaftswappen, die allein einen Kostenaufwand von 1100 Mark verursachten, lenkten aller Augen auf sich. Um 5 Uhr war der große getünchte Garten bis auf den letzten Platz besetzt und in dem festlich geschmückten Saale konnte der berühmte „Apfel“ nicht zur Erde fallen. Kein Witzton löste das Fest und die Sportvereine überboten sich in ihren Leistungen. Alles können wir zusammenfassen in die wenigen Worte: „So, Mann der Arbeit, issst du Feste feiern.“

(In der Gemeindevorsteher-Sitzung) am 25. August soll über die Gemeindefestfeier Bericht erstattet werden; außerdem soll darüber Bescheid gefaßt werden, ob die Begräbniskosten des erschossenen Feldhüters Schmidt auf die Gemeindefestfeier übernommen werden sollen. Die Neuwahl sämtlicher Armenvorsteher wird ebenfalls vorgenommen und in der Eisenstraße soll eine Laterne aufgestellt werden.

(Die Straßenbeleuchtung) erfolgt hier sehr unregel- mäßig. Die zuständige Behörde sei deshalb an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß es schon wiederholt vorgekommen ist, daß selbst in der Schönebecker Straße von der Budauer Grenze ab keine Laterne brannte. In der Regel scheint es ja, als wenn zu Ende des sog. Forts Nachtlaternen brennen sollen. Freitag und Sonnabend nacht brannten zwischen Fort und Mahrenholzstraße zwei Laternen, desgl die an der Ude Landwirthstraße; Sonntag nacht dagegen herrschte an allen diesen Stellen wieder eine Nebensunkelnis. Unsere Polizeibehörde, die ja bei jeder Gelegenheit selbst darauf hinweist, daß ein überaus starker Verkehr in der Schönebecker Straße herrscht, sollte sich doch einmal auch darüber informieren, daß bis in die tiefe Nacht hinein der Verkehr ein lebhafter ist und dann auch mit dafür eintreten, daß eine vollständige Beleuchtung dieser Straße eingeführt wird. In der am Mittwoch stattfindenden Gemeindevorsteher-Sitzung könnte ja zu der Sache Stellung genommen werden.

Salbe-Weiterhüfen, 23. August. In einer Zeit, da es hier in beiden Orten nicht möglich war, ein Lokal zur Abhaltung einer sozialdemokratischen Versammlung zu bekommen, ist der Lokalverein Salbe-Weiterhüfen gegründet worden. Die Aufgaben dieses Vereins sind im Vereinsstatut festgelegt, sie lauten:

„Der Verein macht es sich zur Aufgabe, ein Kapital anzu- sammeln, mit dem die hiesige Arbeiterkassette zur gegebenen Zeit ein eigenes Versammlungslokal errichten kann.“

Zugleich stehen nun der Arbeiterkassette längst ein paar Lokale zur Verfügung. Der Verein hat je längerer Zeit keine Versammlung abgehalten. Beiträge werden seit langer Zeit auch nicht mehr gezahlt. Der Vereinsvorstand hat nun festgelegt, daß am Donnerstag den 26. August eine Mitglieder-Versammlung bei August Barfels statt- finden soll, in der über die weitere Geschichte des Vereins Bescheid gefaßt werden soll.

Alten, 23. August. (Einen Massenbesuch) muß die Ver- sammlung am Dienstagabend aufweisen. Jeder erscheine.

Mischerleben, 23. August. (Stadtverordneten-Sitzung.) Für das Gehaltssteuern des Verbandes der Gemeindebeamten werden für 3 Jahre 324 Mark Zuschlag bewilligt. Im städtischen Grundbuch Markt 23 sollen Räume zu Bureauzwecken eingerichtet werden. Der vorgesehene Betrag von 1400 Mark wird auf 500 Mark gekürzt. Die Rechtsanwaltskanzlei soll in eine dauernde städtische umgewandelt werden. Es sei ein Staatszuschuß in Aussicht gestellt. Seit Bestehen der Rechtsanwaltskanzlei — 3 Monate — seien 84 Auskünfte erteilt und 45 Schriftsätze angefertigt. Die entstehenden Kosten sollen 850 bis 900 Mark betragen. Stadtv. Ey teilt mit, daß die bisherigen Räume weiter zur Verfügung stehen. Auch soll der bisherige Beamte der Firma Bepthorn die Auskünfte erteilen. Stadtv. Greiner hält die Einrichtung in ihrer bisherigen Ausgestaltung nicht für nötig. Es kann für einen großen Teil der Bevölkerung keine Rechtsgarantien bieten. Weder für die 2000 bei der Firma Bepthorn beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, noch für die 1500 in den Zentralorganisa- tionen beschäftigten Mitglieder. Es bleibt somit nur ein winziger Bruchteil übrig. Hierfür sei der Betrag von 600 Mark zu hoch. Stadtv. Ey drängt die Frage auf das parteipolitische Gebiet. Es sei zu begreifen, daß solche Einrichtungen geschaffen werden. Dann würde den parteiischen Rechtsanwaltskanzleien gehörig Abbruch getan. Stadtv. Greiner bemerkt, daß jeder angestellte Arbeiter weiß, welche „Objektivität“ und „Unparteilichkeit“ in derartigen Insti- tutionen zu finden ist. Aus diesem Grunde sei die Ausgabe abzulehnen. Der Antrag wird mit schwacher Majorität angenommen. Die an der Ude im Friedhof befindlichen Ahornbäume stehen jetzt 6 Meter auseinander. Dieser Zwischenraum hat den Zuwachs der Bäume sehr vermindert. Dieser Zustand soll dadurch beseitigt werden, daß ein Baum um den andern entfernt werden soll. Vorkünftig würde das zwar ungenügend ausreichen, nach einigen Jahren wäre es besser. Mit 16 gegen 14 Stimmen wird die Verpflanzung der Bäume beschlossen. Die Umänderung des Ortsnamens für das Gewerbegebiet wird genehmigt. Die Fortführung des Entwässerungskanal im Vogelengang wird genehmigt. Kaufmann Konradt zahlt neben seinem Antiege- beitrag von 504 Mark noch 500 Mark dazu. Somit betragen für die Stadtgemeinde die Kosten noch 2000 Mark. Für die Annahme der Herzlichen Stiftung sind 497 Mark Zuschlag zu zahlen. Stadtv. Greiner fragt an, ob dem Magistrat bekannt sei, daß die Zuschüsse der Mittelklasse an dem nächsten Abend an die Damenabteilung des Männer-Turnvereins vergeben sei. Dem Arbeiter-Turnverein ist die Vergütung eines zweiten Abends mit der Monierung abgelehnt, daß dieser Abend zur Reinigung frei bleiben müsse. Bürgermeister Dr. Bunde erklärt zunächst, nicht informiert zu sein, jagt aber Berücksichtigung zu. Stadtv. Trumana verleiht eine lange Kritik gegen die schleppende Ausführung der Wohnung auf der Borch- weite. Er rügt die Fortschaffung der Grundpläne aus dieser Straße. Die Wohnplatzplanung an dieser Stelle habe eine erhebliche Mehrzahl der Stadtvorstände. Stadtvorstand Dr. Bunde bringt noch zur Sprache, daß der Vorstand der sozialdemokratischen Grundpläne allein 250 Mark Kosten verursacht habe. Ein gleicher Betrag komme wiederum in Betracht, sobald die Pläne anderweitig Verwendung finden. Zur Regelung ähnlicher Verhältnisse an der Bürgersteige müsse die Tiefbaukommission tätig sein. Eine demartige Verlegung des Bewilligungsbereichs der Stadtvorstände sei unzulässig. (Nicht immer sind bisher das Bewilligungsbereich der Stadtvorstände bei diesen Herrn eine solche Verabredung. Ein gleiches geschähe möge- dem das bittet, ohne daß hiergegen Protest erhoben wurde. Im Gegenteil, als vor einiger Zeit Stadtv. Greiner über die Ver- legerung des Bewilligungsbereichs der Stadtvorstände sich äußerte, fand er bei diesem Herrn und verschiedenen andern keine Zustimmung. D. B.) Bürgermeister Dr. Bunde verleiht genaue Stellung der Angelegenheit. Stadtv. Droschke verweist darauf, daß es keine Ge- wissenssache ist, wenn hohe Anschläge gemacht werden und die dann befallenen Beträge nicht verwendet werden. Die abgelehnten Beträge dürfen ohne Bewilligung der Stadtvorstände nicht verwendet werden.

Stadtv. 23. August. (Parteilichung.) Im Zusammenhang mit der Wahl der Vertreter zur ersten Versammlung der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine werden die Vorstände der Gewerkschaften gebeten, sich zu erklären, ob sie sich für die Fortführung der Bewilligungsbereichs der Stadtvorstände in unzulässigem (Nicht immer sind bisher das Bewilligungsbereich der Stadtvorstände bei diesen Herrn eine solche Verabredung. Ein gleiches geschähe möge- dem das bittet, ohne daß hiergegen Protest erhoben wurde. Im Gegenteil, als vor einiger Zeit Stadtv. Greiner über die Ver- legerung des Bewilligungsbereichs der Stadtvorstände sich äußerte, fand er bei diesem Herrn und verschiedenen andern keine Zustimmung. D. B.) Bürgermeister Dr. Bunde verleiht genaue Stellung der Angelegenheit. Stadtv. Droschke verweist darauf, daß es keine Ge- wissenssache ist, wenn hohe Anschläge gemacht werden und die dann befallenen Beträge nicht verwendet werden. Die abgelehnten Beträge dürfen ohne Bewilligung der Stadtvorstände nicht verwendet werden.

Stadtv. 23. August. (Parteilichung.) Im Zusammenhang mit der Wahl der Vertreter zur ersten Versammlung der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine werden die Vorstände der Gewerkschaften gebeten, sich zu erklären, ob sie sich für die Fortführung der Bewilligungsbereichs der Stadtvorstände in unzulässigem (Nicht immer sind bisher das Bewilligungsbereich der Stadtvorstände bei diesen Herrn eine solche Verabredung. Ein gleiches geschähe möge- dem das bittet, ohne daß hiergegen Protest erhoben wurde. Im Gegenteil, als vor einiger Zeit Stadtv. Greiner über die Ver- legerung des Bewilligungsbereichs der Stadtvorstände sich äußerte, fand er bei diesem Herrn und verschiedenen andern keine Zustimmung. D. B.) Bürgermeister Dr. Bunde verleiht genaue Stellung der Angelegenheit. Stadtv. Droschke verweist darauf, daß es keine Ge- wissenssache ist, wenn hohe Anschläge gemacht werden und die dann befallenen Beträge nicht verwendet werden. Die abgelehnten Beträge dürfen ohne Bewilligung der Stadtvorstände nicht verwendet werden.

Stadtv. 23. August. (Parteilichung.) Im Zusammenhang mit der Wahl der Vertreter zur ersten Versammlung der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine werden die Vorstände der Gewerkschaften gebeten, sich zu erklären, ob sie sich für die Fortführung der Bewilligungsbereichs der Stadtvorstände in unzulässigem (Nicht immer sind bisher das Bewilligungsbereich der Stadtvorstände bei diesen Herrn eine solche Verabredung. Ein gleiches geschähe möge- dem das bittet, ohne daß hiergegen Protest erhoben wurde. Im Gegenteil, als vor einiger Zeit Stadtv. Greiner über die Ver- legerung des Bewilligungsbereichs der Stadtvorstände sich äußerte, fand er bei diesem Herrn und verschiedenen andern keine Zustimmung. D. B.) Bürgermeister Dr. Bunde verleiht genaue Stellung der Angelegenheit. Stadtv. Droschke verweist darauf, daß es keine Ge- wissenssache ist, wenn hohe Anschläge gemacht werden und die dann befallenen Beträge nicht verwendet werden. Die abgelehnten Beträge dürfen ohne Bewilligung der Stadtvorstände nicht verwendet werden.

Stadtv. 23. August. (Parteilichung.) Im Zusammenhang mit der Wahl der Vertreter zur ersten Versammlung der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine werden die Vorstände der Gewerkschaften gebeten, sich zu erklären, ob sie sich für die Fortführung der Bewilligungsbereichs der Stadtvorstände in unzulässigem (Nicht immer sind bisher das Bewilligungsbereich der Stadtvorstände bei diesen Herrn eine solche Verabredung. Ein gleiches geschähe möge- dem das bittet, ohne daß hiergegen Protest erhoben wurde. Im Gegenteil, als vor einiger Zeit Stadtv. Greiner über die Ver- legerung des Bewilligungsbereichs der Stadtvorstände sich äußerte, fand er bei diesem Herrn und verschiedenen andern keine Zustimmung. D. B.) Bürgermeister Dr. Bunde verleiht genaue Stellung der Angelegenheit. Stadtv. Droschke verweist darauf, daß es keine Ge- wissenssache ist, wenn hohe Anschläge gemacht werden und die dann befallenen Beträge nicht verwendet werden. Die abgelehnten Beträge dürfen ohne Bewilligung der Stadtvorstände nicht verwendet werden.

zu nehmen. Die Vorstehenden der Gewerkschaften wollen daran teil- nehmen. Anwesend waren 27 Delegierte. Entschuldigt fehlten je ein Vertreter der Schneider und Textilarbeiter; unentschuldig je einer der Fuhrer, Maler, Lederarbeiter, Dachbeder, Brauereiarbeiter und zwei der Holzarbeiter.

Gommern, 22. August. (Die Gastwirte) von Gommern und Umgebung nahmen am letzten Freitag in einer Versammlung eben- falls Stellung zu der Biersteuer. In der Debatte, die dem Bericht über die Verammlung der Gastwirte im Wagedeburger „Höfjäger“ folgte, ging es zeitweise sehr hitzig her. Wiederholt wurde hervor- gehoben, daß der Fehler, der im Jahre 1907 bei der Reichstagswahl gemacht sei, gar nicht wieder gutzumachen wäre und daß man sich nun für die Steuern beim Reichstagsabgeordneten des Kreises Jerchow I und 2, Herrn v. Herten, bedanken könne. Die Wirte sollten es sich deshalb wohl überlegen, wem sie bei der nächsten Reichstagswahl ihre Stimme geben wollen. Sämtlichen Rednern, die in diesem Sinne sprachen, sah man es an, daß es ihnen Ernst mit ihrem Vorschlag sei. Ob aber dieser Ernst bis zur nächsten Reichstagswahl vorhält? Sämt- liche Wirte waren sich jedoch darüber einig, daß sie nicht imstande seien, die Lasten, die ihnen durch die vermehrten Steuern entstehen, allein tragen zu können. Man wird also auch hier mit der Einführung kleinerer Gemäße zu rechnen haben, wenn sich die Konjumenten nicht zur Wehr setzen. Die hier in Frage kommenden Brauereien hatten es nicht für nötig gehalten, einen Vertreter in die Versammlung zu ent- senden, jedenfalls wissen sie, daß sie mit einem ernstlichen Widerstand der Gastwirte nicht zu rechnen haben.

Salberstadt, 23. August. (Harte Strafe.) Eine leicht- sinnige Tat hat einen bisher unbescholtenen jungen Menschen in das Zuchthaus gebracht. Am Sonnabend hatte sich der 23-jährige Handchuh- macher F. B. wegen schweren Diebstahls vor dem Landgericht zu verantworten. B. ist am 18. Juli in Langensiefen bei einem Stoffladen durch das offene Fenster in dessen Wohnung eingestiegen, wo er aus einer unverschlossenen Kommode zwei Taschenuhren und einige Schmuckgegenstände entwendete. Bei seiner Verfolgung hat nun B. aus einem Revolver zwei Schüsse abgegeben, um den Ver- folgter abzuwehren. B. gab an, vor sich in die Luft gefeuert zu haben, während der Zeuge das Gegenteil behauptet. Als Strafe trafen den nicht vorbestraften Angeklagten 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Ehr- verlust. Nicht ausgesprochen wurde die vom Staatsanwalt mit beantragte Stellung unter Polizeiaufsicht. Bei der Urteilsverkündung führte der Richter aus, daß dem Angeklagten trotz seines Gehändnisses und seiner Unbescholtenheit mildernde Umstände verflagt werden mußten, da der Diebstahl dreist und ohne jede Veranlassung ausgeführt wurde. Die Motive des Verurteilten, der mehrere Wochen ohne Arbeit war, erkannte das Gericht nicht an, da er sich im Besitz eines Revolvers und einiger ihm gehörigen Schmuckgegenstände be- fand, die er hätte veräußern sollen. B., der seine Tat nunmehr im Zuchthaus büßen muß, wird zwar als ein leichtsinniger, im übrigen aber harmloser Mensch geschildert.

(Die neue Feuermelderanlage) ist jetzt fertiggestellt und wird am 23. August in Betrieb genommen. Beim Ausbruch eines Feuers geschieht die Benachrichtigung der Feuerwehre in der Weise, daß die an der Vorderseite der Melder befindliche Scheibe eingedrückt und auf den dahinter angebrachten Knopf einmal kräftig gedrückt wird. Angebracht ist es, wenn der Meldende am Melder wartet, um der Feuerwehre die Brandstelle zu bezeichnen. Die Melder, die aus runden, rotgelbem Eisen bestehen, sind an folgenden Stellen angebracht: Röhrenhof 1 (Ede Vafenstraße), Gröberstraße 17, Johannesbunnen 3, Wagedeburger Straße 13, Erdlichtstraße 40, Spiegelstraße 7/8, Werni- geröder Straße 37/40, Bekendorf 10 und Woort 2/3. Jede miß- bräuchliche Benutzung der Feuermelder kann mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft werden.

(Festgenommen) mußte ein Mann werden, der im Krankenhaus Aufnahme verlangte und sich, da er bei der Untersuchung als gesund befunden wurde, weigerte, das Krankenhaus zu verlassen.

(Sozialdemokratischer Verein.) Eine Mitglieder- versammlung, in der Genosin Bollmann einen Vortrag halten wird, findet am Donnerstag den 23. August bei W. Bollmann statt.

(Diebstahl.) Ein erst zugereifter 35-jähriger Mann, der sich bei einer Witwe am Paulsplan einlogiert hatte, ist unter Mit- nahme eines Anzugs und eines Sparschneiders verschwunden. Die gekohlenen Sachen gehörten seinem Logisbesitzer. Seine alten Sachen hat der Gauner bei einem Trödler verkauft.

Luedlinburg, 23. August. (Jugendstreiche.) Kaum aus der Schule entlassen, mußten die 14-jährigen Knaben M. S. und G. J. aus Luedlinburg sich infolge eines begangenen Jugendstreichs vor dem Landgericht in Halberstadt verantworten. Die Knaben hatten zwei in eingezäunten Gärten befindliche Bretterbuden erbrochen. In dem einen Falle haben sie, um in das Innere der Bude zu gelangen, das Schloß zerronnen, im andern Falle einen als Verriegelung be- nutzten Nagel entfernt. Als Strafe für ihren meist wertlosen Streich, für das sie keine Verwendung fanden, in die Hände. Außerdem schlugen sie in einem dritten Garten mit einem Teil eines Tannen- baums ab, den der Knabe J. seiner Schwester überlassen wollte. Dem J. heißt der als Zeuge vernommene Lehrer das Zeugnis aus, daß er ein allgemein verantwortungsgewißer Schüler gewesen sei, während J. als ein gewiß gewandter, im Betragen jedoch nicht einwandfreier Junge geschildert wurde. Der Gerichtshof erachtet die Merkmale des schweren Diebstahls in zwei Fällen für erwiesen. Gegen J. wird auf 6 Wochen Gefängnis erkannt. Wilder wurde S. bestraft, der mit 14 Tagen Gefängnis davonkam. Die schwer getroffenen Eltern setzen ihre Hoffnung auf die bedingte Begnadigung. Ob auch ein Jugend- gerichtshof zu diesem Urteil gekommen wäre?

Stendal, 23. August. (Der Kampf der Kämpfer) hat sein Ende gefunden. Erreicht wurden eine Lohnzulage von durch- schnittlich 1,67 M. pro Woche für sämtliche und eine Arbeitszeit- verkleinerung von 57 Stunden pro Woche für 16 Arbeiter. Daß den Wünschen der Arbeiter nicht in größerem Maße Rechnung getragen wurde, ist einestheils auf die gegenwärtige Lage der Industrie, ander- teils auf die Jugend der Organisation am Orte zurückzuführen. Einige Meister hielten es jedoch für unüblich, mit den Arbeitern eine Einigung herbeizuführen; diesen Betrieben haben die organisierten Arbeiter den Rücken gekehrt. So erhielten z. B. in dem Betrieb von Herrn Gwert die Arbeiter noch 23 bis 35 Pfg. pro Stunde; dieser Herr erklärte rundweg: „Mehr Lohn kann ich nicht zahlen.“ Aus liegen nun Nach- richten vor, daß ein solcher Meister für jeden Beschäftigten, speziell bei einem Bau, 82 Pfg. pro Stunde berechnet hat neben dem Verdienst an geliefertem Material. Wir stehen nicht an, diese Forderung für zu hoch zu halten, daß man aber bei einem derartigen Verdienst die Lohn- forderungen der Arbeiter von 35 bis 50 Pfg. pro Stunde mit „un- möglich“ oder unerfüllbar bezeichnet, ist unangebracht. Die Gesellen haben nur alle Ursache, die gegenwärtigen Verbesserungen zu wahren und auch vor allen Dingen unserer Parteipresse, der „Volksstimme“, zu gebenden, die uns in diesem Kampfe in der kräftigsten Weise unterstütz- und allen Angriffen gegnerischer Blätter, speziell des hiesigen „Zut.-Bl.“ entgegenzutritt.

(Bierfrage.) In einer am 20. August abgehaltenen Ver- sammlung, in welcher Genosse Wendt über die Finanzreform und deren Wirkung für die Arbeiterkassette ein wirksames und mit reichem Beifall begleitetes Referat gehalten hatte, wurde beschlossen, gegen die geplante Bierverteilung energisch zu protestieren und jedes Bier in kleineren Gefäßen als den bisherigen zurückzuweisen. Auch Herr Barke erhielt das Wort. Er, der den Stendaler Arbeitern schon so manche heitere Minute bereitet, wollte beweisen, daß auch die sozialdemokratische Partei schuld sei an dem Zustandekommen der gegenwärtigen Finanz- reform. Er verteidigte hauptsächlich den schwarzen Schnapsbottel, erklärte aber zum Schluß, daß er keiner dieser Parteien angehöre. Herr Barke erhielt auf seine „Rede“ die gebührende Antwort. Die Erklärung, welcher Richtung er denn eigentlich angehöre, ob „gelb“, schwarz oder grün, ist Herr Barke den Versammelten schuldig geblieben. Zum Schluß gelangte noch eine im Sinne der Verhandlungen verfaßte Resolution zur einstimmigen Annahme.

Thale, 22. August. (Volksvereins-Versammlung.) Die Genosin Roduizt erstattete Bericht von der Generalversammlung in Schönebeck. Es wurde beschlossen, den Punkt Jugendorganisation auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Mit der Ausschaltung von Thale bei der Delegiertenwahl zum Bezirkstag war Heydenreich nicht einverstanden. Verschiedene Redner bedauerten, daß die Partei- verhältnisse im Nachbarort Luedlinburg sich durchaus nicht heben würden. Es wurde berichtet, daß die letzten Flugblätter gegen die Finanzreform bis jetzt nicht verbreitet wurden. Eine intensive Agitation für die „Volksstimme“ und den Volksverein soll im September vorgenommen werden. Beraten und beschlossen werden noch die notwendigen Arbeiten zur Gemeindevorsteherwahl.

(Einen Schelmensreich) verübte beim Konzert im Parkhaus am Freitagabend ein 24-jähriger junger Mann. Auf Grund einer Wette auf 50 Mark hatte er sich in ein Damenkleid gesteckt und einen Spitz auf den Arm genommen. Die spaßhafte Szene verursachte einen großen Menschenauflauf und die Folge war die Verhaftung der „Dame“. Wenn er auch die Wette gewonnen hat, wird der Späßvogel doch einen Teil oder gar alles in die Gerichtskasse zahlen müssen, da Anzeige erstattet worden ist.

(Einen Streifschuß) erhielt Freitag der Werkmeister Wunderlich in der Nähe des Verjoubenbühlhofs. Der Attentäter hat sofort das Weite gesucht und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Es ist kaum anzunehmen, daß ein Nachschuß durch irgendeinen Arbeiter vorliegt, denn W. gilt bei den Arbeitern auf dem Eisenhüttenwerk als einer der gerechtesten und besten Vorgesetzten. Zum Glück ist die Schußverletzung nur leichter Art.

(Die Volks- und Wählerversammlung.) die durch Inzerat bekanntgegeben ist, muß zahlreich besucht werden. Die Verschleppung der Wahl, die den beschuldigten Leberumplung machen das nötig.

Westeregeln, 23. August. (Anforderungen mit Exekutionsandrohung) sind an mehrere Arbeiter, meist mit starken Familien, von der Ortsbehörde ergangen. Hiervon ein Exemplar:

Westeregeln, den 13. August 1909.
Ihr ... (Sohn) ... ist nach Mitteilung des Herrn Direktors nicht im Besitz folgender Schulbücher resp. Lehrmittel, nämlich ...
1. Lesebuch ...
Ich fordere Sie hiermit auf, diese Gegenstände binnen 8 Tagen zu beschaffen, widrigenfalls ich genötigt sein werde, gegen Sie Ord- nungsgemäß festzusetzen, auch würden die fehlenden Bücher ev. auf Ihre Kosten beschafft und der Kaufpreis von Ihnen im Zwangs- wege eingezogen werden.
Der Gemeindevorsteher,
An den ...
hier.
(Untersiegel)
R. v. e.
Einen schärferen Ton konnte der Gemeindevorsteher wohl nicht finden? Nach den Angaben einiger mit diesem Dokument Beglückter ist aber kein Mangel an Lehrmitteln vorhanden. Wenn auch 3 wei- e Kinder nur ein Buch haben, so hat doch jedes Kind zu der betreffen- den Stunde das Buch. Als im Frühjahr die neuen Bücher eingekauft wurden, wollte man „großes“ Entgegenkommen zeigen; heute pfeift ein anderer Wind.



JOSETTI JUNO
CIGARETTEN
sind das Ergebnis langjähriger Bemühungen, die bezweckten, Cigaretten herzustellen, die alle guten Eigenschaften des besten türkischen Tabaks voll zur Geltung bringen und trotz Verwendung erstklassiger Rohstoffe dem Raucher doch zu einem ansgewöhnlich billigen Preis angeboten werden können. Dies Resultat ist bei Josetti-Juno-Cigaretten vollkommen erreicht worden, denn sie werden weder in Qualität noch im Preis von irgend einer anderen Marke übertroffen.
Josetti-Juno m. a. s. Mundstück
10 Stk. 20 Pf.
Josetti Cigarettes · Josetti Cigarettes

Ruderartoffeln 10 Pfd. 35	3	3.00
Ruderartoffeln 10	35	2.75
Nierenartoffeln 10	35	3.00
Daile blaue 10	35	3.00
Aralle 10	30	2.50
Schneeflocke 10	25	2.35
Regartoffeln 10	25	2.25

Empfehl die
Obst- und Gemüsebörse
Große Marktstraße Nr. 12
Ede Stephansbrücke. 612

Kaufe junge und alte
Kanarienvögel
(abgemauert) u. Weib-
chen zu höchst. Preisen fortw.
J. Tischler, Altmairstr. 25.

Neu! Schmidtstr. 15 Neu!
Jamaica-Salon m. amerik. Kopfwäsche
und Trockenapparat F. Stöger,
am u. Herr.-Griseur-Berückenn.

Für einen Fachmann!
Ein hiesiges Geschäft der Metall-
branche ist krankheitshalber sofort
mit Laden, Wohnung, Werkstatt
abzugeben, passend für Uhr-
macher, Mechaniker, Instrumenten-
u. dergl. welchem einige 1000 M.
zur Verfügung stehen. Ernste Re-
sultanten wollen mir ihre Adresse
unter H 230 an die Expedition
meines Blattes einleiden. 230

Altes Gold u. Silber tauscht
und kauft a. d. höchst. Preis in Zahlung
A. Quindt, Wilm. Pl. Hofenfortstr. 23

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 196.

Magdeburg, Dienstag den 24. August 1909.

20. Jahrgang.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Halberstadt (Ferienstrassengericht).

Sitzung vom 21. August 1909.

Ein Rückfälliger. Der Musiker Wilhelm Gottschalk, mehrfach vorbestraft, hat im vorigen Jahre von Juli bis September eine ganze Reihe von Schwindeleien verübt. G. hat in Uckermark, Chemnitz, Hof, Glauchau und noch etlichen Orten die Lokalvereine der Musiker sowie verschiedene Musikdirektoren unter Vorspiegeln falscher Tatsachen um Geldebeträge von 1 Mark bis 10 Mark betrogen. Außerdem hat er die ihm vorgelegten Quittungen und Schuldscheine mit einem falschen Namen unterschrieben und sich dadurch der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Der Angeklagte wird wegen Betrugs in 7 Fällen und wegen Urkundenfälschung unter Hinzurechnung einer bereits erkannten Strafe von 2 Jahren zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schlägerei. Die Ziegeleiarbeiter Ludwig Gzelat und Leo Bronk aus Klostergrünungen sowie der Weichensteller Hermann Bethmann und der Ziegeleiarbeiter Friedrich Langemann aus Mienhagen haben am 10. Juli auf der Mienhagener Chaussee den taubstummen Ziegeleiarbeiter Schwirz körperlich mißhandelt. Die Mitarbeiter des Schwirz haben an dem betreffenden Tage nach der Lohnzahlung mit ihm in einem Lokal zusammen gekneipelt und sind aus einer geringfügigen Ursache mit Sch. in Streit geraten. Auf der Chaussee haben sie dann dem Sch. aufgelauert. Als er sich hier zur Wehr setzte und zwei der Angeklagten mit einem Messer unerheblich verletzte, haben sie gemeinsam auf den Taubstummen eingeschlagen, ihn mit Fäßen gestreut und ihm einige leichte Wunden beigebracht. Wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung werden Langemann und Gzelat zu je 14 Tagen Gefängnis verurteilt, die bei dem letzteren durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet werden. Bethmann erhält 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis. Bronk wird freigesprochen, da seine Täterschaft nicht erwiesen ist.

Habarderbische. Die vorbestraften Arbeiter Otto Schulze und Christian Frohwein, beide aus Duedlinburg, haben in der Nacht vom 4. zum 5. Mai aus einem Garten 79 Pfund Habarderb in Werte von 15,80 Mark gestohlen. Wegen einfachen Diebstahls im Rückfall erhielt Schulze 4 Monate und Frohwein 3 Monate Gefängnis.

Bermischte Nachrichten.

Die Züchtung von Parasiten. Die Rolle, welche manche Schmarotztiere im Haushalt der Natur spielen, hat die Aufmerksamkeit praktischer Landwirte geweckt. In Amerika sind, wie wir dem „Prometheus“ entnehmen, erfolgreiche Versuche unternommen worden, um durch Züchtung von Parasiten schädliche Insekten zu bekämpfen. In Massachusetts verursacht der aus Europa eingeschleppte Schwammspinne in den Gärten und Höfen einen Schaden, der jährlich in die Zehntausende von Dollars geht. Durch einen unglücklichen Zufall wurde der Schwammspinne in Amerika verbreitet. Ein amerikanischer Gelehrter, der Experimente mit Seidenraupen anstellte, ließ sich aus Europa allerlei spinnde Raupen kommen, darunter auch solche vom Schwammspinne. Durch einen Miß in der Wase, die den Behälter umschloß, entkamen einige von diesen, und das Insekt war gezeichnet, obwohl der Gelehrte öffentlich zur Dämpfung der Raupen aufforderte. Anfangs vernachlässigte man die Sache, weil sich die Raupen nur langsam vermehrten. Dann aber ging die Vermehrung der Wälder und Gärten immer schneller vor sich, zumal da man auch mit den erforderlichen Geldmitteln zur Bekämpfung der Schmetterlingsplage durch Einjammeln der Raupen hinfuhrte. Jetzt hat sich dieses Insekt und noch ein zweites aus Europa eingeschleppter Schädling, der Goldfalter, so vermehrt, daß es mit dem Einjammeln allein überhaupt nicht mehr geht, da dieses im erforderlichen Ausmaß kaum noch möglich ist. Nun gibt es diese Schädlinge auch in Europa, in Deutschland und Österreich. Doch hier fürchtet sich der Landwirt nicht allzusehr vor ihnen, da, wie die Erfahrung lehrt, hier ihrer Vermehrung natürliche Grenzen gezogen sind. Klimatische Unterschiede zwischen Amerika und Europa kommen da nicht in Betracht; auch die

Regelwelt stellt hier wie dort die gleichen Feinde. Doch in Europa gehen ungefähr 80 Prozent dieser schädlichen Raupen zugrunde, und zwar an tierischen Parasiten. Diese Parasiten fehlten bisher in den verheerenden Gebieten Amerikas und man unternimmt jetzt in großem Maßstab den Versuch, auch diese dort einzubürgern. Und zwar macht man dies so, daß man die Raupen in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien der zu bekämpfenden Schädlinge erntet und aus Europa einführt. Denn diese Raupen sind es, die erfahrungsgemäß mit den Parasiten infiziert sind. Die aus den Schädlingen gezogenen Parasiten werden in Freiheit gesetzt. Man sucht auch andre Insekten einzubürgern, die in Europa den Schädlingen nachstellen und in Amerika bisher fehlten, wie den Lauffläher, der jetzt schon der amerikanischen Fauna angehört.

Eine 600 Jahre alte Turmuhr. Die älteste Uhr Englands und zugleich eine der ältesten der Welt ist die Uhr der Kathedrale von Peterborough. Im Jahre 1320 wurde das Werk vollendet und noch heute versteht die alte Uhr getreulich ihren Dienst. Sie ist die Arbeit eines Mönches. Das Werk ist übrigens ziemlich primitiv. Der Gang wird durch zwei 300 Pfund schwere Bleigewichte geregelt, die an einem 90 Meter langen Seile herabhängen, das sich um eine Holzrolle aufwickelt. Sie schlägt die Stunden an den großen Kirchenglocken; dann dröhnt ein 72 Pfund schwerer Hammer gegen die gewaltigen Glockenwände. Das Gangwerk und das Schlagwerk sind sehr einfach und hinreichend durch eine kurze Schnur verbunden. Die alte Uhr besitzt übrigens keinen Stundenzeiger; die Stunden werden durch das Hauptrad des Werkes markiert, das alle 2 Stunden eine Umdrehung vollendet. Trotz des primitiven Werkes und der rohen Arbeit hat die ehrwürdige Turmuhr sechs Jahrhunderte lang getreulich ihre Pflicht erfüllt, ja in dem langen Zeitraum soll sie niemals auch nur um Minuten falsch gegangen sein.

Wie die amerikanischen Arbeiter photographiert werden sollen. Um ein Album sämtlicher Einwanderer anzulegen, wurde jetzt in New York von dem Polizeikommissar Woods ein Vorschlag gemacht, der ganz absonderlich ist. Er empfiehlt, alle nach den Vereinigten Staaten kommenden Einwanderer photographieren zu lassen. Da an manchen Tagen viele Tausende Personen in der Neuen Welt landen, wären natürlich große Vorbereitungen notwendig, um diesen Wunsch erfüllen zu können, der zudem ganz polizeimäßig aussieht, denn das zwangswise Photographieren beim Betreten des Landes der „Freiheit“ wäre kaum nach jedermanns Geschmack, und überdies würden dadurch viele Reisende tagelang im Hafen zurückgehalten, bis sie alle dem „Einwandereralbum“ einverleibt sind. Woods hat eine verblüffend einfache Idee. Er läßt jedem Ankommenden eine Nummer in die Hand geben, die sichtbar getragen werden muß. Dann werden die Einwanderer in Reihen zu sechs bis acht und in einem Abstand hintereinander aufgestellt. Sie müssen dann vor einem kinematographischen Apparat vorüberwandern, der in Betrieb gehalten wird. Auf diese einfache Art ist es möglich, Tausende Leute in kürzester Zeit zu photographieren und zugleich jeden einzelnen gemessenhaft zu registrieren, da die Nummern die Feststellung ermöglichen, wer die Eingewanderten seien, die nach den Nummern im Einwandererregister eingetragen werden. Wenn die Leute gegen den Apparat marschieren, dann lassen sich die Nummern mit großer Genauigkeit feststellen. Ein anderer Vorschlag des amerikanischen Polizeikommissars geht dahin, die Nummern eventuell auf der Brust anzubringen. Diese Idee, alle nach Amerika kommenden wie Verbrecher zu behandeln, hat merkwürdigerweise noch nicht den Widerspruch in den Vereinigten Staaten gefunden, den man von der Bevölkerung eines demokratischen Landes erwarten sollte. Hier soll also das für die Verbrecheralbum eingeführte System mit Hilfe des Kinematographen im großen betrieben werden, damit viele der Verbrecher, die sich nach Amerika flüchten, erkannt werden können. Ob auch die amerikanischen Milliardäre das gleiche Schicksal haben werden, weiß man noch nicht, obwohl dies nach den undemokratischen Anschauungen, die sich auch dort immer mehr geltend machen, kaum zu erwarten wäre. Der Vorschlag des Polizeikommissars wird jetzt in Amerika erzoogen und vielleicht eingeführt werden, in ähnlicher Art, wie kürzlich erst dort für die Feststellung von Wählern die Photographie zu Hilfe genommen wurde, um die Unterschriften jedes Wahlberechtigten zu vervielfältigen. Da das Kinematographieren viel Arbeit erspart und

die Bilder statt auf zahllosen Platten auf einem Film in Mengen vereint sein können, ist es nicht unmöglich, daß sich die amerikanische Regierung für den neuen Vorschlag einsetzt.

Vereins-Kalender.

Solzarbeiter, gebt acht! Am Donnerstag den 26. August, abends 8 Uhr, tagt eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung mit Streikenden und Frauen im „Luisenpark“. — Für die Streikenden gingen ein: Extratanz vom Gewerkschaftsfest in Lemsdorf 8,60 Mark.
Solbke-Weserhüben. Lokalverein. Donnerstag den 26. August, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung bei August Bartels.
Groß-Otterleben. Sozialdemokratischer Verein. Die Lokal-Kommission tagt am Dienstag abend bei Voigt. 307
Schönebeck. Arbeiter-Radfahrer. Komitee vom Gaußtag am Dienstag den 24. August, abends 8 Uhr, Sitzung im „Stadtpark“. 300
Arbeiter-Radfahrer. Gauvorstand am Dienstag den 24. August, abends 8 Uhr, Sitzung im „Stadtpark“, Schönebeck. 301
Halberstadt. Sozialdemokratischer Verein. Am Donnerstag den 26. August Versammlung bei M. Wolmann. 304
Wernigerode. Sozialdemokratischer Wahlverein. Sonntag den 29. August Versammlung im „Fürsten Bismarck“. 305

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

	19. Aug.	20. Aug.	21. Aug.	22. Aug.
Jungbunzlau	— 0.15	— 0.05	— 0.05	— 0.10
Laun	— 0.40	— 0.38	— 0.02	— 0.02
Hübweis	— 0.08	— 0.10	— 0.02	—
Prag	—	—	—	—
Unstrut und Saale.				
Straußfurt	21. Aug. + 0.95	22. Aug. + 0.90	0.05	—
Weißenseel Unt.	— 0.22	— 0.24	0.02	—
Trotha	— 1.30	— 1.24	0.06	—
Altleben	— 0.80	— 0.75	0.05	—
Bernburg	— 0.42	— 0.32	0.10	—
Salbe Oberpegel	— 1.32	— 1.40	—	0.08
Salbe Unterpegel	— 0.24	— 0.24	—	—
Milde.				
Deßau, Muldenbr.	21. Aug. — 0.22	22. Aug. — 0.26	0.04	—
Elbe.				
Barzdubitz	19. Aug. — 0.68	20. Aug. — 0.69	0.01	—
Brandeis	— 0.17	— 0.19	0.02	—
Melmit	— 0.23	— 0.24	—	0.01
Leinertitz	— 0.45	— 0.45	—	—
Muffig	21. — 0.27	22. — 0.21	—	0.06
Brosden	— 1.65	— 1.66	0.01	—
Torgau	— 0.17	— 0.13	0.04	—
Wittenberg	— 1.15	— 1.09	0.06	—
Höhlau	— 0.52	— 0.47	0.05	—
Barby	— 0.61	— 0.57	0.04	—
Schönebeck	— 0.52	—	—	—
Magdeburg	22. — 0.68	23. — 0.67	0.01	—
Zangermünde	21. — 1.19	22. — 1.11	0.08	—
Wittenberge	— 1.00	— 0.94	0.06	—
Broda-Dömitz	— 0.49	— 0.44	0.05	—
Lauenburg	— 0.57	— 0.54	0.03	—

Aus dem Geschäftsverkehr.



Kinder-nahrung
Kranken-kost.
Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Fenilleton.

Nachdruck verboten.

Fettchen.

Erzählung von Guy de Maupassant. Deutsch von G. W.

(9. Fortsetzung.)

Der dicke Witz ging. Fettchen wurde unruhig, ausgefragt, von allen gedrängt, das Geheimnis ihres Besuchs zu enthüllen. Zuerst wollte sie nicht, aber die Wut riß sie fort: „Was er will? ... Was er will? ... schlafen will er bei mir!“ schrie sie. Der Ausdrud verletzte niemand, so stark war die Entrüstung. Cornudet feste sein Glas so heftig nieder, daß es zerbrach. Es war ein Schrei der Empörung gegen diesen gemeinen Kriegsfrack, ein Schrei von Zorn, eine Vereinigung aller zum Widerstand, als ob von jedem ein Teil des Typers verlangt wäre, das von ihr gefordert war. Der Graf erklärte voll Ekel, daß diese Leute sich wie die alten Barbaren auführten. Die Frauen vornehmlich zeigten Fettchen eine starke und zärtliche Teilnahme. Die frommen Schweitern, die sich nur bei den Mahlzeiten zeigten, hatten den Kopf gesenkt und sagten nichts.

Gleichwohl speiste man, nachdem die erste Wut besänftigt war; aber es wurde wenig gesprochen: man grübelte.

Die Damen gingen früh zur Ruhe: die Männer rauchten und spielten eine Partie Eckerté, zu der man auch Herrn Jollencie einlud, um ihn geistlich auszufragen, mit welchen Mitteln der Widerstand des Offiziers überwunden werden könnte. Aber er dachte nur an seine Karten, hörte nichts, antwortete nichts und wiederholte unaufhörlich: „Spielen, meine Herren, spielen.“ Seine Aufmerksamkeit war so gebannt, daß er zu spielen vergaß, was seine Brust bisweilen orgeln ließ. Seine pfeifende Lunge spielte die ganze Hofstaatsleiter, von den laueren und tiefen Notizen bis zu den schrillen Krächzönen junger Gähne, die zu krähen versuchten.

Er weigerte sich sogar, hinaufzugehen, als seine Frau, die vor Müdigkeit umfiel, ihn holen wollte. Dann ging sie allein hinauf, denn sie war ein Frühaufrichter, erhob sich immer mit der Sonne, während ihr Alter ein Nachtruder war, immer bereit, mit Fremden durchzugehen. Er rief

ihm nach: „Stell mir meine Hühnermilch auf den Herd!“ und nahm sein Spiel wieder auf. Als man sich überzeugt hatte, daß aus ihm nichts herauszubringen war, erklärten sie, daß es Zeit zum Weggehen sei, und jeder suchte sein Bett auf.

Am nächsten Tage standen sie noch ziemlich frühzeitig auf, mit einer unbestimmten Hoffnung, mit dem stärkeren Verlangen, fortzukommen und einem Grauen vor dem Tage, den sie in diesem entsetzlichen kleinen Gasthof zubringen mußten.

Aber ach! die Pferde kamen nicht aus dem Stall, und der Kutcher blieb unsichtbar. Aus Langeweile haben sie sich den Wagen von allen Seiten an.

Das Mittagessen war recht traurig; es war etwas wie eine Abkühlung gegen Fettchen eingetreten, denn über Nacht kommt Mat, und die Meinung hatte sich ein wenig geändert. Man nahm es jetzt diesem Frauenzimmer beinahe übel, daß sie nicht heimlich den Breuken aufgesucht hatte, um beim Erwachen den Reifegefährten eine angenehme Ueberraschung zu bereiten. Was wäre einfacher gewesen? Uebrigens, wer hätte davon gewußt? Sie hätte den Schein wahren, dem Offizier sagen können, daß sie sich wegen ihrer verzweifeltsten Lage erbarme. Für sie war das doch so bedeutungslos!

Aber niemand wagte es noch, diese Gedanken zu bekennen.

Als man nachmittags sich zum Sterben langweilte, schlug der Graf einen Spaziergang in die Umgebung des Ortes vor. Alles hüllte sich sorgfältig ein, und die kleine Gesellschaft ging fort, ausgenommen Cornudet, der lieber am Herd blieb, und die Schweitern, die ihre Zeit in der Küche oder beim Pfarer verbrachten.

Die Kälte, die von Tag zu Tag zunahm, bis schmerzhaft Nase und Ohren. Die Nüsse wurden so empfindlich, daß jeder Schritt eine Qual war. Und als das freie Land sich öffnete, schien es ihnen in seiner weißen Unendlichkeit so grauenvoll schaurig, daß alle sofort umkehrten, die Seele erkaltet und das Herz erstarret.

Die vier Frauen gingen voraus, die drei Männer ein paar Schritte hinter ihnen.

Voiseau verstand den Augenblick, und plötzlich fragte er, ob „das Mensch da“ sie zwingen würde, noch lange in so

einem Ort zu bleiben. Der Graf, vornehm wie immer, erklärte, daß man von einer Frau ein so peinliches Opfer nicht fordern dürfe, und daß es ihrer freien Entschließung entsprächen müsse. Herr Carré-Lamadon bemerkte, daß, wenn die Franzosen, wie das Gerücht ging, einen Offizier-Müßiggang über Dieppe unternehmen sollten, das Geschick nur in Todeserfolg kommen könnte. Diese Bemerkung machte die beiden andern besorgt.

„Wenn wir uns zu Fuß flüchteten“, meinte Voiseau. Der Graf zuckte die Achseln: „Wo denken Sie hin? Bei dem Schnee? Mit unsern Frauen? Außerdem würden wir sofort verfolgt, in zehn Minuten eingeholt und als Gefangene auf Gnade und Ungnade der Soldaten zurückgebracht werden.“ Das war richtig; sie schwiegen.

Die Damen sprachen über Toiletten, aber eine Art von Zwang trennte sie offenbar.

Plötzlich erschien am Ende der Straße der Offizier. Gegen den Schnee, der den Horizont begrenzte, hob sich seine lange Gestalt ab wie eine Weiße in Uniform. Er ging mit gespreizten Knien, in seiner den Militärs eigentümlichen Bewegung, um sich die sorgfältig gewählten Stiefel nicht zu beschmutzen.

Er verbeugte sich beim Vorübergehen vor den Damen, und blickte die Männer verächtlich an, die übrigens Würde genug hatten, nicht zu grüßen, wenn auch Voiseau Miene machte, den Hut zu ziehen.

Fettchen war bis in die Ohren errötet, und die drei verheirateten Frauen empfanden eine große Erniedrigung, daß sie der Soldat in der Begleitung dieses Frauenzimmers traf, daß er so burschikos behandelt hatte.

Dann sprachen sie von ihm, von seiner Figur und seinem Gesicht. Frau Carré-Lamadon, die viele Offiziere gekannt hatte und sie als Kenner beurteilte, fand den gar nicht übel; sie bedauerte sogar, daß er kein Franzose sei; er hätte einen ganz hübschen Fusaren abgegeben, nach dem sicher alle Frauen verrückt gewesen wären.

Zu Hause mußten sie nichts anzufangen. Sie stritten bis ins Jenseit über gleichgültige Dinge. Das Nachschlafen verlief schweißend und schnell; und alle gingen zu Bett, um durch den Schlaf die Zeit zu töten.

(Fortsetzung folgt.)

Alle Hausfrauen sollten einen Versuch mit „Tafelkönigin“ machen! Proben' gratis!

Dr. Küttner und Chr. Ulrich vom Königl. Amts- und Landgericht Leipzig, vereidigte Sachverständige, schreiben: Fernsprecher 1465.

„Ihre uns gesandte Probe zeichnet sich durch guten Geruch und äußerst feinen, milden Geschmack aus. Der Fettgehalt, der Wassergehalt und die Säuregrade sind wie bei einer Naturbutter in durchaus normalen Grenzen. Wir können Ihr Produkt als von ausgezeichneter Qualität bezeichnen und dürfte dasselbe einen vollständigen Ersatz für Naturbutter bieten.“

Wer meine Tafelkönigin versucht, staunt über den reinen Geschmack! — A. Knäusel, Jakobstr. 50. — Meine Margarine „Tafelkönigin“ 1/2 Pfund 48 Pf. 5% Rabatt.

Bitte lesen!

Beim Einkauf von M 44

Henkel's Bleich-Soda

achte man genau auf untenstehende Packung und weiße Nachahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück.

Henkel's Bleich-Soda

garantiert chlorfrei.



Seitlich deponiert.

Tabakmarke u. Verpackung.

Spart bedeutend Seife, macht die Wäsche blendend weiß. Uebertrifft bei allen Reinigungsarbeiten die Soda durch raschere u. gründlichere Wirkung, macht namentlich Metallstücken sehr klar u. Holzstücken sehr weiß. Greift Hände u. Wäsche nicht an. Löst sich in Wasser sehr rasch, sollte deshalb in keiner Haushaltung fehlen.

Konsum-Verein Barleben

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Den geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß mit dem heutigen Tage der Verkauf von Schuhwaren beginnt und empfehlen wir dieselben. Der Vorstand.

Feinplätterei Burg Herzberg Str. 22 Burg Jeden Mittwoch frische Würst. von Herren- und Damenwäsche. Sonnabend Ausblanchwürst. Ernst Giese.

Fensterlederschwamm

Manchen parisiern Hausfrauen war bisher der Schwamm und das Leder zum Putzen der Fenster und zum Abreiben der Möbel zu teuer. Der billige und dazerkaffige, aus echten Schwämmen und echtem Leder bestehende Leder Schwamm hebt diese unheimlich unangenehme Arbeit auf. Derselbe dient als vorzüglicher Schwamm zum Abwischen und, ausgenommen, als Leder zum Nachschleifen und Polieren. Der Fensterleder Schwamm ist in fast allen Geschäften zu haben. 471

Betriebs-Eröffnung.

Gebe den werten Kunden und Bewohnern von Thale bekannt, daß ich die Brauerei Bieherstein in Thale, Bollergasse 16

Thale. Brauerei Bieherstein in Thale, Bollergasse 16. Ich habe den werten Kunden und Bewohnern von Thale bekannt, daß ich die Brauerei Bieherstein in Thale, Bollergasse 16

Maschinenstopferinnen auf Säcke sofort gesucht 616

Sacklagerschuppen Bahnhof Neustadt-M.

Bierdruckapparate und Eisschränke

bezieht man am billigsten in neuester Konstruktion aus der Fabrik Gustav Scharloth Magdeburg - Neustadt

Letzlinger Strasse 4

Schweizer Taschenuhren mit 3 Jahren Garantie von 6.50 Mark an Burg, Clausenstraße 2.

Stephanshallen 5472 Dir. Rich. Froberg Abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung

Tapeten verschenke nicht, aber verkaufe so billig, daß Sie staunen! Niefige Auswahl in jeder Preislage. Nicht im Ring, daher so enorm billig. Gehen Sie nicht ins falsche Geschäft, sondern nur zu Cremers Tapetenhaus Große Münzstraße 2 neben d. Volkstimme

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Wen juckt Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 400 Stück 1.000 Stück 2.000 Stück 3.000 Stück 4.000 Stück 5.000 Stück 6.000 Stück 7.000 Stück 8.000 Stück 9.000 Stück 10.000 Stück

Eldorado

Gr. Junkerstr. 12. Täglich abends 8 Uhr Große

Varieté-Vorstellung.

Werner Wunsch Luftspiel-Ensemble. Im Kristallspiegel-Salon Intime Kabarett-Vorträge.

Mittwoch, Sonnabends und Sonntags, vorm 11 Uhr: Matinee

Verreißt bis zum 25. August Dr. B. Körner pr. Arzt.

Standesamt.

Magdeburg-Mühlstadt, 21. August. Aufgebote: Kaufm. Eduard

Gehehlungen: Arbeiter August Filler mit Lina Klapproth

Gehehlungen: Georg, S. des Postboten August Wille, Elisabeth, T. des Kaufm. Franz Lütge, Lisbeth, T. des Gerrenkleidermachers Heinrich

Todesfälle: Sprachlehrer Gustav Kriegsmann, 72 J., 5 M., 5 T., Wilhelmine Voigt geb. Berner, 68 J., 11 M., 29 T., Büchsenfabrikant Adolf Walthers, 71 J., 6 M., 22 T., Rentier August Lieb, 63 J., 4 M., 21 T., Arbeiter Gustav Schulz, 52 J., 17 T., Lydia Nehtorn, unberehel., 42 J., 11 M., 24 T., Ida geb. Wille, Ehefrau des Kutshers Anton Klein, 37 J., 7 M., 27 T., Margarete, T. des Arb. Emil Mayer, 2 J., 19 T., Johanne, T. unehelich, 1 M., Totgeb., S. des Zimmerm. Ernst Höxenede.

Gehehlungen: Tischler Bruno Ferkland mit Paula Watern. Etienne Friedrich Finemann mit Wwe. Anna Wöllmann geb. Schulz, Schlosser Paul Waldheim hier mit Anna Haupt in Hohenbodeleben.

Todesfälle: Verta, T. des Arb. Max Gahs, 8 M., August geb. Meyer, Ehefrau des Arbeiters Herrn. Kabetz, 47 J., 2 M., 5 T.

Gehehlungen: Schloffer Willk Roggisch mit Ella Vigner, Kaufmann Paul Reinecke mit Emma Jotha.

Gehehlungen: Grünwarenhändler Heinrich Wendel mit Minna Frieße, Bauarbeiter Franz Lange mit Emma Langguth geb. Gygot.

Gehehlungen: Willi, T. des Arb. Ernst Epenhahn, Editha, T. des Bahnarbeiters Paul Kohl, Frida, T. des Schlossers Gustav Gerstenberg.

Todesfälle: Elisabeth, T. des Arbeiters Fritz Giese, 5 M., 3 T., Willi, S. des Obsthändlers Walter Behnte, 1 M., 17 T., Kurt, S. des Gehl., 2 M.

Gehehlungen: Fabrikarbeiter Hermann Ludwig mit Minna, Kaufmann Heinrich Kögler in Jernitz mit Helene Bergmann hier.

Gehehlungen: Mlle, T. des Spektors Paul Sonnenfeld, Lisbeth, T. des Fabrikarbeiters Anton Franke.

Todesfälle: Schneidermeister Ernst Reinau, 58 J., Franzjak, T. des Arbeiters Anton Kubos, 2 J., Willi, S. des Obsthändlers Walter Behnte, 1 M., 17 T., Kurt, S. des Gehl., 2 M.

Gehehlungen: Fabrikarbeiter Hermann Ludwig mit Minna, Kaufmann Heinrich Kögler in Jernitz mit Helene Bergmann hier.

Gehehlungen: Mlle, T. des Spektors Paul Sonnenfeld, Lisbeth, T. des Fabrikarbeiters Anton Franke.

Todesfälle: Schneidermeister Ernst Reinau, 58 J., Franzjak, T. des Arbeiters Anton Kubos, 2 J., Willi, S. des Obsthändlers Walter Behnte, 1 M., 17 T., Kurt, S. des Gehl., 2 M.

Gehehlungen: Fabrikarbeiter Hermann Ludwig mit Minna, Kaufmann Heinrich Kögler in Jernitz mit Helene Bergmann hier.

Gehehlungen: Mlle, T. des Spektors Paul Sonnenfeld, Lisbeth, T. des Fabrikarbeiters Anton Franke.

Todesfälle: Schneidermeister Ernst Reinau, 58 J., Franzjak, T. des Arbeiters Anton Kubos, 2 J., Willi, S. des Obsthändlers Walter Behnte, 1 M., 17 T., Kurt, S. des Gehl., 2 M.

Gehehlungen: Fabrikarbeiter Hermann Ludwig mit Minna, Kaufmann Heinrich Kögler in Jernitz mit Helene Bergmann hier.

Gehehlungen: Mlle, T. des Spektors Paul Sonnenfeld, Lisbeth, T. des Fabrikarbeiters Anton Franke.

Todesfälle: Schneidermeister Ernst Reinau, 58 J., Franzjak, T. des Arbeiters Anton Kubos, 2 J., Willi, S. des Obsthändlers Walter Behnte, 1 M., 17 T., Kurt, S. des Gehl., 2 M.

Strassenbahnschaffners Hugo Günther 8 M., 22 T., Präbendatin Wilma Theresie Starke geb. Staecher, 81 J., 7 M., 28 T., Heinrich, S. des Geschäftsführers Robert Uhde, 5 M.

M. Rothensee. Geburten: Martha, T. des Arbeiters Paul Maliba, Helmut, S. des Bahnarb. Simon Braune, Todesfall: Helmut, S. des Bahnarbeiters Simon Braune, 1 J.

Aufgebote: Unterhelf. Stanislawa Pinaich, 17 J., 8 M., 28 T.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Gehehlungen: Konditor Gottfried Karl Christian Guhn mit Gertrud Emma Kiener, Biegele, arbeiter Paul Friedrich Beend in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Verta Mann, Arbeiter Wilhelm Karl Friedrich Benede mit Man Verta Plate.

Neustadt I. Brilles, Lübecker Str. 20. Mein diesjähriger Räumungs-Verkauf, der grosse Vorteile bietet, hat begonnen.

Nachruf. Am 21. August 1909 verschied im 73. Lebensjahr unser lieber Kollege, der Sprachlehrer 583

Herr Gustav Kriegsmann.

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen treuen Freund und Mitarbeiter, der bis zuletzt für die Interessen unserer Gemeinde in aufopfernder Weise tätig war.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden. Der Vorstand der Freireligiösen Gemeinde zu Magdeburg (E. V.).

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt.



Erscheint 3 mal
wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Ein-
käufen zur Beachtung
empfohlen!



Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit.

Möbel, Betten, Polster-
Waren
größt. Geschäft dies. Art a. Plätze
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Alkoholfreie Getränke.

Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.
Trinkt Bilz Sinalco
Bestes alkoholfreies Er-
frischungsgetränk.
C. F. Schultze

Auktionsgeschäfte.

Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff.
Versteig. **B. Wolff, Schwerfieg. Str. 14**
täglich
V. morg. 7—8 Uhr abds. f. d. Verk. v.
Schuhw. Hrr.-Kb.-u. Arb.-Grd. statt

Bäckerei u. Konditoreien.

Benhold, Kastanstr. 40, Kk. Rebstr. 22
Besthorn, R., Knochenhaueruf. 23.
Bodenburg, Ernst, Fermersleben.
Danuehl, W., Lübecker Str. 106.
Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.
Eggert, H., Neuhaldensleben Str. 43
Enders, M., Endelstr. 15.
Fehlhaber, Immermannstr. 14.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Gumpel, Herm., Fermersleben.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 40.
Heising, C., Ottenbergstr. 17.
Henssch, Bernh., Sudenb. Str. 7.
Hosse, Max, Benneckenbeck.
Jahn, Hermann, Fermersleben.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Köhler, Karl, Schönebeckerstr. 38.
Kroncke, Fermersleb., Weststr. 13.
Krusse, Gust., Salbke.
Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24.
Kühne, G., Gr. Diesdorfer Str. 34.
Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Lüdke, Walter, Neue Str. 13.
Maabberg, H., Sud., Halb. Str. 67.
Machemehl, C., Schönebeck. Str. 90.
Markworth, O., Sieverstorstr. 1.
Moler, Friedr., St. Michaelstr. 42.
Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.
Müller, P., N., Alexanderstr. 18.
Neumann, Herm., Moritzplatz 2.
Niemann, Gustav, Salbke.
Prellberg, Fr., Martinstr. 21.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Rosenplenter, Alw., Olivenstedt.
Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17.
Schaper, Gustav, Fermersleben.
Schulze, H., Neustädter Str. 22.
Schuckert, Otto, Schöneb. Str. 113.
Seidel, Karl, Michaelstr. 5.
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.
Wiedenbach, W., Sieverstorstr. 21.

Bier-Brauerei.

Debert, M., Vertr. d. Kloster-Brau-
b. H., ff. hell u. dunkle Biere i. Geb.
u. Fl. Tel. 2002. Fürstenerufer 24.
Eggert, A., Spezialität: Caramel-
Malz-Bier.
Halberstädter Bier-Brauerei A.-G.
Räthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberst.

Bierhandlungen.

Happe, Andreas, Thiemstrasse 4.
Billards.
Seidler & Otto, Werftstr. 20.
Sämtl. Reparaturen.

Brikett u. Grudekoks.

Bephol, B., Halberstadt. Str. 20.
Eigenwillig, W., Schöninger Str. 3.

Butterhandlungen.

Bodenstedt, L., Dreienbrezeistr. 2.
Geißler, R., Buck., Schöneb. Str. 26
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Okokolade, Tee.

Behrend, Karl, Mittagstrasse 22.
Haeuber, Ad., Nachf., M.-Buckau.
Heinrich, M., Burg.
Hoffmann, A., Neustädter Str. 34.
Zuckerwaren en gros. en det.
Klingenberg, Hermann, M.-Neustadt,
Schokoladen-
u. Zuckerwarenfabr. 60 Filialen in
vielen Städten Deutschlands.
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Cigarren-Handlung.

Beckers, C., Sud., Halb. Str. 30a.
Beling, G., Sud., Halberst. Str. 88.
Bindernagel, C., Sd., Hlbrstr. 127a.
Böhlecke, Paul, Faßlochsberg 1.
Büchner, Paul, Aschersleben.
Buchmann, Emma, Tischlrbr. 27/28.
Clemens, G., Schöneb., Salztor 9.
Eckold, I., Tischlerkrugstr. 15.
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.
Fiek, P., Wilhelmstr., Annast. 2a.
Förster, Heinrich, Breitweg 98.
Friedrich, Rich., Sud., Halberstadt,
Str. 62, Kurf.-Str. 1.
Giebler, H., Schönebeck, Salz. 4.
Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b
Günther, Otto, Lübecker Str. 106.
Hammerschmidt, Feld-u. Neue Str. E.
Hintze, Otto, Rogätzstr. 55.

Fleischerei.

Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.
Behrens, Wilhelm, Annast. 14.
Borsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff.
Kalb-, Rind- u. Schweinfl. zualleb.
Tagpr., nur Mittw.-Frtg., Sonnab.
Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.
Büsch, Albert, Aschersleben.
Erste Magdeburg. Fleischbörse,
Butterg. 6—7.
Engelkötter, G., Helmstädt. Str. 38.
Flickel, Wilh., Coquisstr. 18a.
Fritze, Hermann, Ankerstr. 9.
Goedecke, Gust., Endelstr. 40.
Große, W., Breitweg 229.
Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 3.
Heinecke, Herm., Olivenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jaekel, Gustav, Feldstr. 65a.
Kahnmann, A., Neust., Brüderstr. 8.
Kanold, Albert, Lutherstr. 18.
Keppler, Willy, Kl. Klosterstr. 3/4.

Kohlen, Holz, Grudekoks.

Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wieser, H., Wasserkunststr. 110.

Kolonialwaren.

Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16, Klosterbgstr. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren
Böhme, W., Gr. Salze.

Huhn, A., Buck, Thiemstr. 8.
Huschenboth, Herm., Morgenstr. 7.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58.
Kehrwardt, W., Altes Fischeruf. 14
Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.
Klees, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.
Kobitz, Kaiserstr. 106, Johberg 15.
Kräber, M., Schwertigerstr. 11/12.
Kranz, Walt., Halberstadt, Voigt. 54
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
Kühn, Arth., Halberstädter Str. 46.
Lewandowski, A., Wolfenb. Str. 11.
May, Edm., Buck., Coquisstr. 18.
Müller, P., Lübecker Str. 15.
Rei, Adam, Lübecker Str. 31.
Reuter, H., Grüne Armstr. 18b.
Roof, J., Weinbergstr. 27.
Rümpler, F., Schrottdorfer Str. 13.
Santfleben, G., Schönebecker Str. 47.
Scharlbbbe, Ad., Neustädter Str. 42.
Scharlbbbe, W., Jakobstr. 24.
Schleichsen, O., Lödischeb. Str. 29.
Schmidt, Otto, Regierungstr. 10.
Schmidt, Friedrich, Fermersleben.
Schmidt, Rud., Neuhaldensl. Str. 47
Schradler, Hans, Olivenstedt. Str. 43
Schroder, Herm., Grüne Armstr. 3.
Schuppe, W., Buck., Sudenbgstr. 5.
Sperling, Minna, Schöneb. Str. 18.
Vielspuhl, B., Hohefortstr. 48.

Möbel, Betten, Polster- Waren

Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5.
Krüger, Gustav, Craacu.
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.
Lieder, G., Knochenhaueruf. 3.
Meusel, Carl, Neue Straße. 10.
Müller, Albert, Spez.: ff. Aufschnitt.
Müller, Otto, Olivenstedter Str. 52.
Neuring, Holm., Weinbergstr. 20.
Pempel, H., Schöneb., Breiteweg 6.
Ranlin, Aug., Olivenstedter Str. 47.
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.
Rose, E., Hennigst., Eck Schmidtstr.
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
Siebenschuch, Fermersl., Mühlenstr.
Schade, Ernst, Gr. Diesdorf. Str. 30
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.
Schulz, Faßlchsbg. 20, Neue Str.-Eck.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichstr., Brückstr. 4.
Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.
Wagner, A., Charlottenstr. 4.
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedrat. 11.
Windberg, Louis, Querstr. 20.
Wippermüller, G., Schmidtstr. 43.
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.
Wölterling, J., Steph.-Brücke 7.
Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Friseur, Barbieren.

Benke, Leopold, Friedensstr. 8.
Bester, Otto, Bernburger Str. 1.
Engel, Franz, Halberstädter Str. 61.
Gebhardt, Wilh., Lutherstr. 15. Cig.
Heinemann, Wilh., Moldenstr. 52.
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.
Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.
Körpe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Uscimann, P., Wolfenbüttl. Str. 17.
Westram, Rich., Schöningerstr. 19.

Galanterie- u. Luxuswaren.

Schlüter, Wilh., M.-Sudenburg.

Gardinen, Teppiche.

Müller, O. E.,
Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

Gelogenheits-Käufe.

Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 5.
Getrag. u. neue Herrongarderobe.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 19. Akf.

Haus- u. Küchengeräte.

Ehleben, A., Burg, Jacobstr. 19/21.
Brucker, M., Burg.
Habich, Albert, Schönebecker
Straße 107.
Meyenberg, Erich, Fermersleben.
Pohlensänger, Paul, Halberstädter
Str. 67.
Klempnerei, Gas- u. Wasser-Anl.
Jakobstr. 9—10, Lam-
pen, Porzellan, Emaille,
Neustadt,
Steiner, Reinhold, Lübeckerstr. 36a.
Neue Neustadt,
Lübecker Str. 113
Alte Neustadt, Hohefortstr. 65.

Herren-Artikel.

Diederich, P., Breitweg 227.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Klockmann, O., Burg, Zerbststr. 37.
Kaufhaus Georg Wittkowski, Burg.

Herren-Garderobe.

Basch, Arthur, Westerhüsen.
David Dick & Co., N., Lüb. Str. 113.
Bry, Moritz, Aschersleben.
Größtes Spezialgeschäft am Platze.
Bünger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6.

Heinrich Casper,

Herren- und Knaben-Kleidung,
133 Breitweg 133.

Goldschmidt, Hermann,

Stauffurt, Steinstr. 27.
Günse, Herm., Burg.
Herzberg, Max, Schopenstr. 1a.
Hupe, J., Louisenstr. 5.
Hünerbein, W., Lübeckstr. 31. Sibstf.
Küssel, Herm., Salbke.
Löwenthal, R., Nikolaiplatz 3.
Lubranschik, Westerhüsen.
Maerker, L., Breitweg 80/81.
Oppermann, H. Lemsdrf., MaBanftg.
G. m. b. H., Schöne-
beck, Salzstr. 3

Seeckts, F., Staßfurt.

H. Sieverling, Jacobstr. 17.
Konfektion u. Manufakturwaren.

Hüte u. Mützen.

Sommerlandt, Lemsd., Buck. Str. 48.
Sorger, J., Jakobstr. 3.
Streichhahn, Franz, Burg.
Victor & Bartels, Lübeckerstr. 30a
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Kohlen, Holz, Grudekoks.

Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wieser, H., Wasserkunststr. 110.

Kolonialwaren.

Brandt, Wilh., Friedrichsplatz 3.
Dommel, F., Staßfurt.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Ecksteln, E., Neust., Schmidtstr. 20.
Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Flügge, Paul, Burg, Bürgermarkt.
Spez.: Jul. Freitag frische Wurst
Freitag, Soph., Sud., Kurf.-Str. 16.
Fried, L., Sudenb., Kroatenweg 2.
Fuchs, Aug., Staßf., Bischofstr. 28.
Germer, A., Craacu.
Görne, M., Kl. Ottersleben.
Grelltz, Otto, Mittagstr. 24.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachf., Craacu.
Hedicke, H., Olivenstedter Str. 43.
Heinicke, Wilh., Köthener Str. 17.
Hennig, Paul, Am Weinhof 10/11.
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25.
Hofmann, Marie, Kurfürst.-Str. 25.
Kohlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Kluke, Clara, Weinbergstr. 44.
Knochenhauer, Michaelstr. 24.
Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Krause, G., Schönebeck, Elbstr. 8.
Kunze, P., Halberstadt. Str. 122c.
Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.
Lemberg, A., Sud., Kurfürst. Str. 5.
Lentze, Friedr., Heinrichstr. 22.
Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.
Luckau, Louis, Buck., Freiestr. 11.
Moyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.
Müller, Aug., Halberstadt. Str. 17.
Müller, C., Hohe Str. 6.
Müller, Otto, Friesenstr. 33.

Möbel-Magazine.

Bencke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27
Brodmann, E., N., Lübecker Str. 9.
Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26,
reelle Ware, solide Preise.
Drube, H., Gr. Diesdorfer Str. 24.
Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.
Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.
Glasmann, Fr., Katharinenstr. 8.
Göbel, Herm., Buckau, Feldstr. 20.
Goltze, H., Apelstr. 10.
Göthling, R., Schmidtstr. 48, Espr.
4584, Möbel-Fabr. m. elekt. Betr.
Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 15c.
Komm, Konrad, Endelstr. 38.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Lorenz, Fr., Petersstr. 17,
Spezial-Möbel-Haus.
Metnecke, Tischlerei, Marstallstr. 7.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19
Reichert, Th., Gr. Ottersleben.
Schnurre, O., a. u. n. Tischlerkrugstr. 3.
Schüler, O., Möbel-Fabrik.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.
Zinke, Herm., Lübecker Str. 105.

Obst- u. Grünwaren.

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Bode, W., Buck., Wanzleberstr. 16.
Christensen, Buck., Doroth.-Str. 22.
Dencke, Paul, Neustadt. Str. 25b.
Goltze, Fermersl., Wilhelmstr. 7a.
Holzmacher, Gust., Schmidtstr. 8.
Horenburg, O., Breiteweg 230.
Kauke, Heinr., Fermersleben.
Kowatzek, Eduard, Buckau,
Thiemstr. 15.
Ladwig, H., Knochenhaueruf. 62.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Schroter, Alwine, Morgenstr. 15.
Schubert, Anna, Neustadt. Str. 4.
Siefert, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Optiker.

Schmidt, Albert,
Breiteweg 7—8.
Walter, A., Breiteweg 179.

Papier- u. Schreibwaren.

Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikel.
Grosche, Ad., Morgenstr. 4.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heise, Hedw., Halberstadt. Str. 100.
Heyer, Otto, Feldstr. 59.
Kuppl, Ernst, Breiteweg 82, Buch-
binderei.
Mehmel, Carl, Klosterbergstr. 5.
Oehler, Albert, Neustadt.
Oehler, Buchdruckerei Feldstr. 16.

Photographische Ateliers.

Burchard, Max, Dorotheenstr. 2.

Putz und Modes.

Sengebusch, Ernst, Sudenburg.

Sarg-Magazine.

Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Ebert, Ernst, Sieverstorstr. 56.
Gast, Ad., Tischlerm.-Alex.-Str. 25.
Göthling, Schmidtstr. 48, Fernr. 4584
gr. Sargausstattungs-Magazin Neust.
Heier, E., Olivenstedter Str. 21.
Klapstein, A., Kurfürst.-Str. 31.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Meyer, Albert, Thiemstr. 16.
Müller, W., Sud., Friedenstr. 3.
Pietäti, Gr. Diesdorfer Str. 24.
Richter, Carl, Grusonstr. 7a.
Seidler & Otto, Werftstr. 20.
Steinmann, Fr., Schmidtstr. 37.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Zinke, Herm., N., Lübeck. Str. 105.

Schuhwaren.

Albrecht, A., Endelstr. 8.
Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15.
Baumbach, C., Lübecker Str. 25a.
Belau, Friedr., Moldenstr. 54.
Bernstiel, W., Staßf., Bischof-Str. 27.
Berteau, Louis, Jakobstr. 45.
Bluma, Rich., Diesdorf.
Brodmann, E., Schmidtstr. 32.
Burger Schuhfabrik,
Aug. Schmidtchen, Aschersleben
Nur Taubenstr. 6.
Dietmann, W., Staßf., Prinzenstr. 8.
Eisner, Carl, Lübecker Str. 29.
Eisenhuth, W., Hohestr. 29.
Engelke, Buck., Schöneb. Str. 118.
Ewe, Herm., Lübecker Str. 19.
Förster, F., Friedrichstr., Brückstr. 32.
Freye, Wilh., Ottenbergstr. 3.
Freyer, Ed., Buck., Wanzleber Str. 4.
Frinke, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt.
Gerrmann, Gottf., Hesekelestr. 11.
Haberland, C., Sud., Kurfürst.-Str. 13.
Hahn, Gustav, Neuhaldensleben.
Harscher, J., Olivenstedter Str. 15.
Haupt, Herm., Sud., Kurf.-Str. 4.
Hennige, Fritz, Moldenstr. 27.
Herbst, G., Crac., Magdeburg.-Str. 5.
Himmelstern, A., Schöneb. Str. 105.
Hoch, Gustav, Bärstr. 6.
Hoffmeyer, F., Buck., Klosterb.-St. 14.
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Ruth, Ludwig, Moldenstr. 14.

Pussel, Otto, Burg.
Rahmlow & Krossmann, Aschers-
leben.
Räbel, E., Halberstädter Str. 40.
Salfeld-Dams, Kleiderstr., Wäsche,
Damen- und Kinderkonfektion.
Weber, Carl, Nachf., Burg b./M.
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Möbel-Magazine.

Bencke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27
Brodmann, E., N., Lübecker Str. 9.
Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26,
reelle Ware, solide Preise.
Drube, H., Gr. Diesdorfer Str. 24.
Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.
Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.
Glasmann, Fr., Katharinenstr. 8.
Göbel, Herm., Buckau, Feldstr. 20.
Goltze, H., Apelstr. 10.
Göthling, R., Schmidtstr. 48, Espr.
4584, Möbel-Fabr. m. elekt. Betr.
Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 15c.
Komm, Konrad, Endelstr. 38.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Lorenz, Fr., Petersstr. 17,
Spezial-Möbel-Haus.
Metnecke, Tischlerei, Marstallstr. 7.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19
Reichert, Th., Gr. Ottersleben.
Schnurre, O., a. u. n. Tischlerkrugstr. 3.
Schüler, O., Möbel-Fabrik.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.
Zinke, Herm., Lübecker Str. 105.

Obst- u. Grünwaren.

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Bode, W., Buck., Wanzleberstr. 16.
Christensen, Buck., Doroth.-Str. 22.
Dencke, Paul, Neustadt. Str. 25b.
Goltze, Fermersl., Wilhelmstr. 7a.
Holzmacher, Gust., Schmidtstr. 8.
Horenburg, O., Breiteweg 230.
Kauke, Heinr., Fermersleben.
Kowatzek, Eduard, Buckau,
Thiemstr. 15.
Ladwig, H., Knochenhaueruf. 62.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Schroter, Alwine, Morgenstr. 15.
Schubert, Anna, Neustadt. Str. 4.
Siefert, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Optiker.

Schmidt, Albert,
Breiteweg 7—8.
Walter, A., Breiteweg 179.

Papier- u. Schreibwaren.

Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikel.
Grosche, Ad., Morgenstr. 4.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heise, Hedw., Halberstadt. Str. 100.
Heyer, Otto, Feldstr. 59.
Kuppl, Ernst, Breiteweg 82, Buch-
binderei.
Mehmel, Carl, Klosterbergstr. 5.
Oehler, Albert, Neustadt.
Oehler, Buchdruckerei Feldstr. 16.

Photographische Ateliers.

Burchard, Max, Dorotheenstr. 2.

Putz und Modes.

Sengebusch, Ernst, Sudenburg.

Sarg-Magazine.

Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Ebert, Ernst, Sieverstorstr. 56.
Gast, Ad., Tischlerm.-Alex.-Str. 25.
Göthling, Schmidtstr. 48, Fernr. 4584
gr. Sargausstattungs-Magazin Neust.
Heier, E., Olivenstedter Str. 21.
Klapstein, A., Kurfürst.-Str. 31.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Meyer, Albert, Thiemstr. 16.
Müller, W., Sud., Friedenstr. 3.
Pietäti, Gr. Diesdorfer Str. 24.
Richter, Carl, Grusonstr. 7a.
Seidler & Otto, Werftstr. 20.
Steinmann, Fr., Schmidtstr. 37.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Zinke, Herm., N., Lübeck. Str. 105.

Schuhwaren.

Albrecht, A., Endelstr. 8.
Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15.
Baumbach, C., Lübecker Str. 25a.
Belau, Friedr., Moldenstr. 54.
Bernstiel, W., Staßf., Bischof-Str. 27.
Berteau, Louis, Jakobstr. 45.
Bluma, Rich., Diesdorf.
Brodmann, E., Schmidtstr. 32.
Burger Schuhfabrik,
Aug. Schmidtchen, Aschersleben
Nur Taubenstr. 6.
Dietmann, W., Staßf., Prinzenstr. 8.
Eisner, Carl, Lübecker Str. 29.
Eisenhuth, W., Hohestr. 29.
Engelke, Buck., Schöneb. Str. 118.
Ewe, Herm., Lübecker Str. 19.
Förster, F., Friedrichstr., Brückstr. 32.
Freye, Wilh., Ottenbergstr. 3.
Freyer, Ed., Buck., Wanzleber Str. 4.
Frinke, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt.
Gerrmann, Gottf., Hesekelestr. 11.
Haberland, C., Sud., Kurfürst.-Str. 13.
Hahn, Gustav, Neuhaldensleben.
Harscher, J., Olivenstedter Str. 15.
Haupt, Herm., Sud., Kurf.-Str. 4.
Hennige, Fritz, Moldenstr. 27.
Herbst, G., Crac., Magdeburg.-Str. 5.
Himmelstern, A., Schöneb. Str. 105.
Hoch, Gustav, Bärstr. 6.
Hoffmeyer, F., Buck., Klosterb.-St. 14.
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Ruth, Ludwig, Moldenstr. 14.

Kannenberg, S., Halberst. Str. 61.
Käser, Paul, Althaldensleben.
Keimling, H., Schöneb., Bretew. &
Kleinau, Wilh., Salbke.
Kleinfeld, A. B., Schöneb. Str. 98.
Kleinfeld, G., Lüb. Str. u. Weib. Str.
Lahmann, G., Gr. Stein. Str. 18.
Lahmann, Wilh., Westerhüsen.
Lanz, Wilh., Sieverstorstr. 21.
Lier, Alb., Buck., Grusonstr. 13.
Melcher, Wilh., Lemsdorf.
Mittelhaus, K., Hohe-Pforte-Str. 5.
Müller, Herm., Gommern.
Noll, Ernst, Staßf., Bischofstr. 14a.
Pistorius, W., Burg, Bahnhofstr. 2.
Reckzow, Ernst, Rote Krebsstr. 8.
Reinecke, Carl, Halberstädterstr. 50.
Reinecke, Heinr., Burg.
Rettig, Leopold, Mittagstr. 22.
Richter, Joh., Grüne Armstr. 18a.
Rinas, Chr., Tischlerkrugstr. 10.
Rose, Frz., Gr. Salze, Geyerstr. 12a.
Röpke, Ernst, Breiteweg 159 u. 256.
Sauerzapf, Vogelgr.-Neustädterstr.
Schellenberg, Otto, Gr. Münzstr. 9.
Schneider, Peter, Schönebeck-Str. 8.
Schmidt, O., Gr. Diesd. Str. 28a.
Schuhhazur Vereinigung, W. Blu-
menthal, Breiteweg 13.
Schulz, C., Dreienbrezeistr. 6—8.
Schulze, Chr., Neustädter Str. 26.
Schulze, G., Lübecker Str. 118.
Schulze, Herm., Gr. Diesd. Str. 30.
Steinfeld, E., Jakobstr. 38.
Triebeil, Herm., Aschersleben.
Uterwedde, Aug., Olivenstedt.
Welker, Erich, Westerhüsen.
Wiebelitz, Aug., Fermersleben.
Werninghausen, B., Jakobstr. 22.
Wilke, H., Craacu, Friedr.-Str. 6c.
Wolff, Ivan, Neue Str. 5.
Wollgast, Friedr., Jakobstr. 3.
Zausoh, W., Buttergasse 6—7.
Zersch, Ernst, Fermersleben.

Diese Woche

sehr preiswerte Angebote für
Wirtschafts-Einrichtungen
und -Ergänzungen!

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Sonnabend

Sonntag

I. Etage

- Große Posten bunte Bettkattune** in schönen Mustern, waschechte, gute Qualitäten . . . Meter **39 28 25** $\frac{1}{2}$
- Große Posten bunte Bettbezugstoffe** hell und dunkel, in bedeutender Auswahl . . . Meter **52 45 38** $\frac{1}{2}$
- Große Posten glatte und gestreifte Inlette** echt rot und feberdicht, in einer Breite und Kopfstückenbreite **große Auswahl**
- Große Posten Blaudruck** für Wirtschaftskleider, in Punkten und gebümt . . . Meter von **30** an
- Große Posten Kleider-Slamosen** gute weisfällige Qualität, in neuen Dessins, 90 cm . . . Meter **58** $\frac{1}{2}$
- Große Posten Schürzenstoffe** 120 cm breit, waschechte Farben, großes Sortiment . . . Meter **65** $\frac{1}{2}$
- Große Posten Handtücher** grau und weiß, gefäunt und gebändert, solange Vorrat . . . Duzend **2.60 3.95**
- Große Posten Gerstenkornhandtücher** solange Vorrat . . . Duzend **1.45**
- Große Posten Kaffeedecken** mit und ohne Franse **Serie I II III IV V** **95 1.10 1.35 1.75 1.95**
- Große Posten Wischtücher** gefäunt und gebändert, 60x60, 80x80 cm angehäubte Tischtücher, Servietten . . . **enorm billig**

II. Etage

- Gardinen** vom Stück, extra preiswert . . . Meter **95 85 58 42 29** $\frac{1}{2}$
- Zugrouleaustoffe** vom Stück, altgold, Prima **1.15** Damast **78** $\frac{1}{2}$ glatt Kupfer **39** $\frac{1}{2}$ Meter
- Fenster Spitzen** weiß und creme, ca. 30 cm breit, unappretierte Ware . . . Meter **28** $\frac{1}{2}$
- Sofadecken** 4 mal Band eingefasst . . . Stück **8 und 3** $\frac{1}{2}$
- Tüll-Gardinenhalter** . . . 2 Stück **5** $\frac{1}{2}$
- Tischdecken** elegante Ausführungen . . . **4.50 2.75 95** $\frac{1}{2}$
- Erbstüll-Bettdecken** über 2 Betten . . . **7.50**
- Waffel-Bettdecken** bordeaux, grün, bunt . . . **3.85 2.45 1.65**
- Möbelkörper** hübsche Muster, nur solange Vorrat . . . Meter **42** $\frac{1}{2}$
- Läuferstoffe** neueste Muster . . . Meter **85 58 39 22** $\frac{1}{2}$
- Bettvorlagen** Arminster, Plüsch . . . **1.95 1.35 85** $\frac{1}{2}$
- Chinamatten** Stück **48** $\frac{1}{2}$
- Wachstuch-Wandschoner** Stück **42** $\frac{1}{2}$

Porzellan

- Speiseteller** tief und flach, weiß, echt bayr. Porzellan, mit kleinen Fehlern . . . **10** $\frac{1}{2}$
- Kaffeeteller** weiß, echt bayr. Porzellan **8** $\frac{1}{2}$
- Kaffeesevice** steilig, bunt decoriert, echt bayr. Porzellan . . . **95** $\frac{1}{2}$
- Kaffeesevice** steilig, bunt decoriert, echt bayr. Porz. **2.95 1.95**
- Milchtöpfe** bunt decoriert, echt bayr. Porzellan . . . Satz 6 Stück **95** $\frac{1}{2}$
- Kompotteller** gerippt und ausgeboigt, weiß, echt bayr. Porzellan, mit kleinen Fehlern . . . **5** $\frac{1}{2}$

Steingut

- Speiseteller** glatt und gerippt, tief und flach . . . **7** $\frac{1}{2}$
- Speiseteller** blau Zwiebelmuster, tief und flach . . . **10** $\frac{1}{2}$
- Satz Salatieren** weiß, außen gerippt, Satz 6 Stück **98 und 75** $\frac{1}{2}$
- Satz Salatieren** blau Zwiebelmuster und bunt Satz 6 Stück **1.25 und 98** $\frac{1}{2}$
- Waschservice** bunt decoriert, steilig, mit großer Wasschüssel, kleine Fehler Serie I II III IV V VI **0.98 1.95 2.45 2.95 3.65 4.50**
- Waschbecken** rund, weiß, mit kleinen Fehlern, 33 cm Durchmesser . . . **42** $\frac{1}{2}$
- 30 cm Durchmesser . . . **32** $\frac{1}{2}$

III. Etage

- Teelöffel** . . . Stück **5** $\frac{1}{2}$
- Eßlöffel** . . . Stück **5** $\frac{1}{2}$
- Salzstreuer** . . . Stück **5** $\frac{1}{2}$
- Gabeln** einzeln . . . Stück **10** $\frac{1}{2}$
- Küchenmesser** . . . Stück **10** $\frac{1}{2}$
- Tortenheber** mit Perlmuttgriff Stück **95** $\frac{1}{2}$
- Sahnenlöffel** mit Perlmuttgriff Stück **95** $\frac{1}{2}$
- Spargelheber** mit Perlmuttgriff Stück **95** $\frac{1}{2}$
- Wichs- oder Putzkasten** mit Aufschrift . . . Stück **42 und 25** $\frac{1}{2}$
- Klammern** . . . Schod **22 und 17** $\frac{1}{2}$
- Wäscheleinen** Satz **95 58 42 und 28** $\frac{1}{2}$
- Schneurbürsten** . . . Stück **22 und 18** $\frac{1}{2}$
- Schrubber** . . . Stück **35 und 25** $\frac{1}{2}$
- Kleiderbürsten** . . . Stück **42 und 25** $\frac{1}{2}$
- Kaffeeseibe** . . . Stück **6 und 5** $\frac{1}{2}$
- Kaffeeflaschen** mit Patentverschluss Stück **42 32** $\frac{1}{2}$
- Kaffeemöhlen** . . . Stück **98 88 78** $\frac{1}{2}$
- Petroleumkocher** 1., 2., 3flammig Stück **2.95 2.25 1.45 95** $\frac{1}{2}$

Emaillie-Eimer 26 cm, braun . **68** $\frac{1}{2}$

- Spülbürsten-Garnitur** Bürsten mit reinen Borsten **95** $\frac{1}{2}$
- Menagen** steilig, Britanniagestell . . . **95** $\frac{1}{2}$
- Butterkühler** vernickelt, mit Glaseinsatz **95** $\frac{1}{2}$
- Aufsatz** geschliffene Glaschale, mit vernickeltem Fuß . . . **95** $\frac{1}{2}$
- Butterdosen** mit vernickeltem Deckel und Untersatz . . . **95** $\frac{1}{2}$
- Kuchenteller** vernickelter Rand, mit Einlage . . . **95** $\frac{1}{2}$
- Bilder** Landschaften, mit eleg. Rahmen **2.75**
- Obstmesserständer** mit 6 Messern . . . **95** $\frac{1}{2}$
- Teegläser** mit Einzugs, verschiedene Ausführungen . . . **95** $\frac{1}{2}$
- Fruchtschalen** . . . **95** $\frac{1}{2}$

Parterre

- Markttaschen** mit durchgehendem Lederrücken . . . **48** $\frac{1}{2}$
- Salmiak-Terpentin-Waschpulver** 5 Pakete **24** $\frac{1}{2}$
- Haushaltseifen** gepreßt . . . Stück **15** $\frac{1}{2}$
- Schuhcreme** schwarz, Marke Horst 3 Dozen **25** $\frac{1}{2}$
- Salonkerzen** 5, 6 oder 8 Stück im Paket **33** $\frac{1}{2}$
- Mandel- oder Glycerinseife** 3 Stück **25** $\frac{1}{2}$
- Blumenseife** Gerüche fortirt 3 Stück **25** $\frac{1}{2}$

Eimer verzinkt extra schwer **26 28 30 32 cm** **60 66 80 98** $\frac{1}{2}$

Emaillie

- grau oder neublau/weiß
- Teigschüsseln** 30 32 34 36 38 40 cm **3.25 2.65 bis 1.20**
- Grudekessel** 2 1/2 3 1/2 4 1/2 6 Liter Inhalt **95 1.15 1.40 1.65**
- Schmortöpfe** hohe Form, mit 2 Seitenhenkeln 20 22 24 26 28 30 cm **65 80 98 1.15 1.35 1.55**
- Schmortöpfe** flache Form, mit 2 Seitenhenkeln 20 22 24 26 28 30 cm **58 70 85 95 1.05 1.25**
- Kaffeekannen** grau, neublau/weiß, weiß 1/4 1/2 2 2 1/2 3 3 1/2 Str. Inh. **45 55 68 80 95 1.05**

Aluminium

- Schmortöpfe** mit 2 Henkeln **3.25 2.65 bis 1.20**
- Gaskochtöpfe** **2.55 2.25 1.85 1.50 1.30**
- Kasserollen** gebauht, mit Ausguß **1.75 1.45 1.15**
- Bratpfannen** mit Stiel oder Griffen **2.25 1.85 1.45 1.25**
- Maschinentöpfe** mit 1 Henkel **1.55 1.20 98 72 65** $\frac{1}{2}$
- Maschinentöpfe** m. Ausg. **2.05 1.65 1.30 1.05 78 72** $\frac{1}{2}$
- Schmortöpfe** . . . **1.10 98 85** $\frac{1}{2}$
- Teesiebe** mit Griff . . . **20** $\frac{1}{2}$
- Kaffeeseibe** mit Stiel . . . **45** $\frac{1}{2}$

Einmachegläser

- | | | | | | | | | | |
|-----|-----|-----|---|-------|----|-------|----|----|----------------|
| 1/4 | 1/2 | 3/4 | 1 | 1 1/2 | 2 | 2 1/2 | 3 | 4 | 5 Liter Inhalt |
| 5 | 6 | 7 | 9 | 11 | 15 | 18 | 25 | 33 | 38 |
- Adler-Konservengläser** **Perfekt-Konservengläser**
 mit luftdichtem Verschluss und Glasdecke
- | | | | | | | | | | |
|-------|----|-------|----|-----|-----|-----|----|-------|------------|
| 1 1/2 | 1 | 1 1/2 | 2 | 1/4 | 1/2 | 3/4 | 1 | 1 1/2 | 2 1/2 Str. |
| 22 | 28 | 36 | 42 | 42 | 48 | 52 | 60 | 68 | 82 |

- Fliegenfallen** mit Stäpfel . . . **14** $\frac{1}{2}$
- Zitronenpressen** weißes Glas . . . **8** $\frac{1}{2}$
- Milchsäften** . . . 3/4 Liter **10** $\frac{1}{2}$ 1/2 Liter **8** $\frac{1}{2}$

- Kochtopf** mit Thermometer in Blechhülle, für 6 Konservengläser passend **6.25**
- Sterilisier-Apparat** zum Kochtopf passend **4.95**

Normal-Konservengläser

- mit breitem, abgeschliffenem Rand, nach System Wed
- Fleischgläser** mit Gummiring und 1/2 1 1 1/2 2 Liter Deckel **72 88 98 1.05**
- Sturzgläser** mit Gummiring und 1/4 1/2 3/4 1 Liter Deckel **62 72 82 98** $\frac{1}{2}$
- Obst- und Gemüsegläser** 1/3 1/2 3/4 1 1 1/2 Str. mit Gummiring und Deckel **44 50 54 60 65** $\frac{1}{2}$

- Glühstrümpfe** Marke Ambos Stück **22** $\frac{1}{2}$ 3 St. **65** $\frac{1}{2}$
- Glühstrümpfe** Marke Prima II Stück **24** $\frac{1}{2}$ 3 St. **70** $\frac{1}{2}$
- Glühstrümpfe** Marke Ankerlicht Stück **38** $\frac{1}{2}$ 3 St. **1.18**
- Glühstrümpfe** für Hängel. Jas. Georgin Stück **32** $\frac{1}{2}$ 3 St. **90** $\frac{1}{2}$
- Normal-Gashreuer** Gpt. Dr. Her v. Sebisch St. **38** $\frac{1}{2}$ 2 **65** $\frac{1}{2}$

GEBR. BARASCH

Von der Strombrücke gestürzt. Am Sonntag abend gegen 7 1/2 Uhr ist von der Strombrücke aus ein unbekannter Mann in selbstmörderischer Absicht in die Elbe gesprungen. Er wurde am Petriförder auf Veranlassung eines Schutzmanns mittels Kahn durch einige Schiffer an das Land gebracht und dann nach der altstädtischen Krankenanstalt geschafft. Er war bei der Einlieferung nicht vernunftfähig. Dem Unbekannten fehlt das linke Auge, auf dem rechten Unterarm hat er die Tätowierungen S. W. Die näheren Ermittlungen ergaben, daß es sich um den arbeits- und wohnungslosen Arbeiter Franz Weiler von hier handelt.

Automobilunfall. Der Buchbindermeister Gustav Müller, Vorsitzender der Sanitätskolonne Salzte-Werkschiffen, unternahm am Sonntag mit einigen Kameraden der Kolonne eine Probefahrt mit dem von der Kolonne beschafften Automobil, das zum Transport von Kranken bestimmt ist. Das Automobil geriet von der Chauffee ab in einen Graben, wobei sich Müller einen Oberschenkelbruch zuzog. Der Verunglückte wurde der Krankenanstalt Sudenburg zur Aufnahme zugeführt.

Weiße Beine abgefahren. Durch einen bedauerlichen Unfall geriet am Montag früh in der Nähe des Maschinenschuppens am Sudenburger Tor der Lokomotivführer Albert N. in einem Graben, wobei sich Müller einen Oberschenkelbruch zuzog. Der Verunglückte wurde der Krankenanstalt Sudenburg zur Aufnahme zugeführt.

Diebstähle. Aus einem Schrankkasten am Breiten Weg sind in der Nacht zum 21. August drei neue Unterhosen, und zwar zwei dunkelbraune und ein gendarmenblauer sowie eine 80 Zentimeter lange Nadelstange gestohlen worden. Die Diebe sind mit Volant. Gestohlen sind ferner: am 21. vormittags vom Hofe Säneburger Straße 40 ein Fahrrad mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, gerader Lenkstange und schadhafte Mäntelchen, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr vor dem Haupte breiter Weg Nr. 6 ein Fahrrad ohne Marke (Fabriknummer 20727) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und nach unten gebogener Lenkstange, ohne Bremse, am 22. nachmittags gegen 11 1/2 Uhr einer Frau auf dem Alten Markt vor dem Rathaus aus der Hand ein Handtäschchen, in der sich ein Portemonnaie mit 20 Mark befanden hat. Nachdem der Dieb das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche genommen, hat er die Bestohlene mit derselben in das Gesicht geschlagen und ist unter Zurücklassung der Tasche davon gelaufen. Der Täter war mit schwarzem feinem Gut und braunem Anzug bekleidet.

Der Logistdieb. der, wie berichtet, am 20. August aus einer Wohnung in der Agnetenstraße Anzüge, Ring, Uhrkette und Kleinigkeiten gestohlen hat, ist ein Philipp Werner aus Würzburg. Er hat sich wenigstens als solcher beim Verpfänden der Kleidungsstücke mit einem Falschpapierepaß legitimiert. Da W. hier einen Militärpaß auf Eduard Holz lautend gestohlen hat, ist es nicht ausgeschlossen, daß er nun auf diesen Namen reist oder sich beim Verpfänden gestohlener Gegenstände mit dem gestohlenen Pässe legitimiert.

Ein Schokoladenliebhaber. Am 12. und 17. August hat ein junger Mann aus einem hübschen Geschicht im Auftrag einer Witwe in Gommern für 18,50 und 28 Mark Schokolade auf Kredit entnommen. Als die angebliche Auftraggeberin die Rechnung bekam, stellte es sich heraus, daß sie niemand beauftragt hatte, für sie etwas zu holen.

Ein Zusammenstoß, der leicht schwerere Folgen nach sich ziehen konnte, ereignete sich Sonntagabend gegen 7 Uhr am Sudenburger Tor. Vor einem Rollwagen, der dort steht, scheut, als ein Zug der Straßenbahnlinie 5 vorbeifährt, plötzlich die Pferde und schoben den Rollwagen rückwärts in die Seite des offenen Anhängewagens, glücklicherweise ohne jemand der zahlreichen Fahrgäste zu verletzen und ohne erheblichen Materialschaden anzurichten.

Ein großer Rheindampfer mit dem Namen des rheinischen Kohlenmagnaten „Sinnes“ wurde am Sonntag mit der nötigen Vorsicht die Strombrücken abwärts bugsiert und erreichte dabei die Aufmerksamkeit der Passanten. Der Dampfer ist auf der bekannten Weist der Gebrüder Sachjenberg in Rosslau gebaut.

Von der Feuerweh. Durch eine Feuermeldung von dem Feuermelder Döbendorfer Straße 58 wurde die Löschung 4 und die Wache Kruppwerk am Sonntag 1 Uhr nachmittags zum Ausrücken veranlaßt. Es handelte sich jedoch nur um einen Schornsteinbrand auf dem Grundstück Döbendorfer Straße Nr. 48, der bald beseitigt war.

Ein Benzolbrand. Am Montag nachmittag um 1 Uhr 30 Minuten entstand in der Färberei von Wolf, Helmstedter Straße 32, ein Benzolbrand. Die herbeigerufene Feuerweh beseitigte die nicht unbedeutende Gefahr durch Vornahme einer Schlauchlinie.

Konzerte, Theater, Sport etc.

Victoria-Theater. Am heutigen Dienstag abend wird als Benefiz für Herrn Siegfried Bruck Jönsens vieraktiges Schauspiel Die Stützen der Gesellschaft in Szene gehen. Diese Vorstellung dürfte gewiß ein gesteigertes Interesse bei unserm Publikum finden, sowohl des geschätzten Benefizianten wegen als auch insofern, weil es die einzige Aufführung eines der Werke des großen Norwegers in der diesjährigen Sommerperiode sein wird.

Zirkus-Theater. Am Sonntag abend siegte der englische Champion Jackson über den harten Sibirer Parschau in 14 Minuten durch Hüftschwung. Der holländische Meisterrieger Andree warf den Spanier Beywone im Stande durch einen blitzschnellen Armstreich in 14 Minuten. Heim blieb in 25 Minuten Sieger über Orlando. Vollständig unbefiegt sind bis jetzt noch der Engländer Jackson, der Deutsche Heim und der Franzose Sabatier, der durch eine kleine Verletzung zwei Tage Schonung haben muß und die noch neu eintretenden Meisterrieger. Der Serbe Orlando betrat am Sonntag beim dritten Kampfe nochmals die Manege und deponierte 50 Mark bei den Preisrichtern.

die er verlieren will, wenn er Hein nicht in 30 Minuten werfen kann. Sein hat den Kampf für Dienstag abgelehrt. Heute Montag zingen Jackson gegen Milchhäfer, Kutschke gegen Parschau, Andree gegen Marant und Heim gegen Nozal.

* Weiße Wand nennt sich das neu und geschmackvoll eingerichtete Tonbildtheater in der Jakobstraße 51, dem Rathaus gegenüber. In diesem Institut finden ebenfalls neben Naturaufnahmen schöner und bemerkenswerter Landschaften, kleinen Dramen auch die beliebtesten Tonbilder eine Stätte. Allabendlich findet am Mittwoch und Sonntagabend ein Programmwechsel statt. Mit Rücksicht auf den bildenden und belehrenden Zweck dieser Institute können wir auch einen Besuch des Theaters Weiße Wand empfehlen.

Kleine Chronik.

Fünf kleine Weltreisende.

Drei junge Bürgerschüler aus Niddorf, Söhne achtbarer Eltern, waren vor einigen Tagen unter der „Führung“ des 13jährigen von A. aus der Bergstraße heimlich ausgerückt, um eine „Weltreise“ anzutreten. Die drei abenteuerlustigen Knaben sollten jedoch nicht weit kommen. Schon in Hoppegarten wurden sie von einem Polizeibeamten, dem die Wandler verbächtigt vorgekommen waren, aufgegriffen, so daß sie von den Eltern wieder in Empfang genommen werden konnten. In Tegel fand die Weiterreise zweier anderer jugendlicher Auswanderer ihr Ende. Die 13jährigen Schulknaben B. und T. aus der Straßunder Straße wollten gemeinsam eine kleine Weltreise unternehmen. Um sich die nötigen Gelder hierfür zu verschaffen, berühten die beiden Knaben einen dreifachen Diebstahl; sie kriegten in die im Parkterre belegene Wohnung des Rentners C., Straßunder Straße 30, ein und eigneten sich eine Summe baren Geldes an. Bei ihrer Festnahme in Tegel behaupteten die Bürgerschüler, sie hätten sich das Geld durch Gepäcktragen verdient.

Im Scherz getötet.

Der Gutsbesitzer Flöter in Conradswaldau befand sich auf einem Birnbaum, um Birnen zu pflücken, als sein Nachbar, der Gutsbesitzer Hante, mit seinem Jagdgewehr vorbeikam, um auf den Anstand zu gehen. Im Scherz legte Hante auf Flöter an; der Schuß ging los und Flöter stürzte, tödlich in den Unterleib getroffen, vom Baum und war binnen wenigen Minuten eine Leiche.

Ein Grubenunglück bei Courrières.

Auf der Grube von Courrières wurden auf Schacht 3 durch einen Erdstreich fünf Grubenarbeiter verschüttet. Einer davon war sofort tot, während die andern vier zwar noch lebend, aber mit sehr schweren Verletzungen geborgen werden konnten. Auch auf Schacht 3 wurde ein Arbeiter verschüttet und war sofort tot.

Der Nordpolballon explodiert.

Zu dem Unglück des Wellmauschen Ballons wird aus Christiania telegraphiert: Von den sich widersprechenden Meldungen über das Schicksal des Wellmauschen Ballons gewinnt die ursprüngliche, später demontierte Nachricht, daß der Ballon explodiert sei, sehr doch an Wahrscheinlichkeit. Wie ein Telegramm des „Morgenbladet“ aus Hamar meldet, entstand, als der Ballon an das Ballonhaus geführt werden sollte, in seinem Benzolbehälter Feuer. Ein Windstoß riß den Ballon 200 Meter in die Höhe, wo er explodierte. Die Gondel und andre feste Teile außer dem unbeschädigt gebliebenen Motor wurden in Stücke zerissen; die Ballonhülle fiel ins Wasser, aus dem sie in mehreren Stücken herausgeholt wurde.

Die Flugwoche der Champagne.

Der erste Tag der Flugwoche der Champagne in Betheny wurde, wie aus Reims telegraphiert wird, durch Regen und heftige Winde sehr beeinträchtigt. Bei den französischen Ausschreibungsflügen für den Wettbewerb um den Gordon-Bennett-Becher gelangen nur kurze Flüge, darunter einer von 5 Kilometern (Leblanc auf Vleriot) und einer von 1250 Metern (Latham auf Antoinette). Am Montag hörte der Regen auf; aber der Wind, der nun in verdoppelter Stärke einsetzte, warf viele Aeroplane zu Boden; doch waren keine Unglücksfälle zu verzeichnen. Dem Flieger Lefebvre gelang es trotz der ungünstigen Witterung, auf seinem Wrightapparat eine Strecke von etwa 20 Kilometern in 20-30 Minuten Höhe in 24 Minuten zurückzulegen. Vleriot, der an den Wettflügen in Betheny teilnahm, stieß mit seinem Eindecker auf einen Getreidehobel. Hierbei brach ein Schraubenflügel und der hintere Teil der Flugmaschine wurde gänzlich zerstört. Vleriot selbst ist nicht verletzt.

Letzte Nachrichten.

Spb. Zittau, 23. August. (Eig. Drahtb. der „Vollst.“) Der sächsische Landestagsparteitag ist am Sonntag hier eröffnet worden. Der Parteitag ist von 100 Delegierten besucht. Sindermann gab am Montag vormittag den Bericht des Zentralkomitees. Die Mitgliederzahl ging im ersten Halbjahr 1908 zurück, ist aber dann wieder gestiegen. Es besteht Aussicht, daß das erste Hunderttausend Mitglieder bald erreicht wird. Vier Kreise haben den Beschluß über die Einführung des Zehnjährigenbeitrags noch nicht ausgeführt.

Wb. Danzig, 23. August. (Eigener Drahtbericht der „Vollstimm.“) Ein im schnellsten Tempo durch die Breite Straße fahrendes Automobil überfuhr heute morgen am Krantor das Geländer und stürzte in die Mottlau. Zwei von den vier Insassen ertranken.

Spb. Hamburg, 23. August. (Eigener Drahtbericht der „Vollstimm.“) Die Ausperrung im Hamburger Baugewerbe ist noch nicht aufgehoben, da die Gipser den Abmachungen ihre Zustimmung versagt haben. Zugung ist fernzuhalten.

Wb. Konstantinopel, 23. August. Der Marineminister hat in einem Interview erklärt, die türkische Flotte werde so lange in den Gewässern von Karpatos bleiben, bis die Lage in Kreta für die Flotte befriedigend sei. Die Zeitung „Sabah“ berichtet von einem Siege der türkischen Truppen im Jemen über die Australier, die große Verluste erlitten hätten.

Wb. Konstantinopel, 23. August. Der Ministerrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die griechische Antwortnote als befriedigend anzunehmen und beschloß sich sodann in langer Beratung mit der letzten Kollektivnote der Schutzmächte, ohne jedoch hierüber einen Beschluß zu fassen.

Wb. Bittsburg, 23. August. Gestern abend kam es hier zu Aufrührungen durch ausländische Arbeiter. Diese griffen, von ihren Frauen aufgehetzt, die Werke der Steel Car Company an und belagerten sie. Herbeigerufene Truppen gaben Feuer und nahmen viele Verhaftungen vor. Der Anwalt des Sheriffs, ein Soldat und drei Ausländer wurden getötet und 20 Personen verwundet, darunter viele tödlich.

Wb. Mexiko, 23. August. Die Niskabalen sind bis vor Sidi-Moussa vorgeückt und haben einen Lebensmittelausport angegriffen, von dessen Bedeutung sieben Mann verwundet wurden.

Wb. Reims, 23. August. Der Eindruck des gestrigen ersten Tages der großen Flugwoche war trotz der schlechten Witterung hervorragend. Es waren die berühmtesten französischen und englischen Flieger mit Aeroplanen der verschiedensten Konstruktion erschienen. Von den Zweideckern funktionierten die Wrightmaschinen geradezu staunenerregend, sowohl was Sicherheit wie Lenkbarkeit anlangt. Einen unvorhergesehenen Eindruck machten die Eindecker, die wie Riesenvögel dahinschwebten. Dem unvergleichlichen Schanjiel, bei dem oft bis zu zehn Flieger zu gleicher Zeit in der Luft waren und teils hintere, teils übereinander dahinfliegen, wohnte ein nach Zehntausenden zählendes Publikum bei.

Wb. Reims, 23. August. Nach dem gestrigen französischen Ausschreibungsflug für den Internationalen Wettbewerb der Aeroplane um den Gordon-Bennett-Becher sind Vleriot und Lefebvre zum Wettflug zugelassen, während Latham, der die Bedingungen nicht erfüllt hatte, nicht klassifiziert wurde.

Wb. Reims, 23. August. Bei dem gestrigen Wettfliegen in Betheny ist die 30 Kilometer lange Strecke bei dem Wettbewerb um den Schnelligkeitspreis von Tissandier in 28 Minuten 59 1/2 Sekunden, von Lambert in 29 Minuten 2 Sekunden, von Latham in 32 Minuten 48 1/2 Sekunden zurückgelegt worden. Die Resultate bei dem Wettbewerb um den Preis der Rennbahn (10 Kilometer) sind folgende: Lefebvre 8 Minuten 26 Sekunden, Tissandier 9 Minuten 26 1/2 Sekunden, Latham 9 Minuten 47 1/2 Sekunden, Vanhan 10 Minuten 50 Sekunden, Sommer 11 Minuten 24 1/2 Sekunden, Cochburn 11 Minuten 44 Sekunden und Bunnau Varilla 13 Minuten 30 1/2 Sekunden. Bei dem französischen Sonderbewerb um den Gordon-Bennett-Becher (20 Kilometer) sind folgende Zeiten erzielt worden: Latham 18 Minuten 33 Sekunden, Leblanc 19 Minuten 25 1/2 Sekunden, Vanhan 21 Minuten 15 Sekunden und Sommer 23 Minuten 22 Sekunden.

Briefkasten.

Quittung. Zur Unterstützung des Generalstreiks in Schweden gingen ein: Verammlung der Binnenarbeiter Nr. 343, 345, 30, 60. Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Nr. 472, 5, 75, Nr. 473, 7, 30. Verband der Lithographen und Steinbrücker Nr. 557, 17, 75. Krankenkassenbeamte Bräntelstraße, Nr. 547, 12. Burg, Verband der Fabrikarbeiter 20. Burg, Verband der Schneider, 1. Rate 5. Burg, von einigen Schuhmachern 2. Frau Wankel für Fabrikarbeiterverband 0,50. Beschäftigte bei Kersten, Budau 3,80. Nr. 603, 6, 60. Alter bürgerlicher Demokrat 10. Städtische Gasanstalt Nr. 474, 475, 476, 28, 55. Drei Mittagstisler 3. Burg, Verband der Textilarbeiter 4,20. Nr. 546, 4, 05. A. Sch. 1. Kabbe a. S., Fabrikarbeiterverband 50. Gardelegen, Holzarbeiterverband 42,20. Burg, Ortsverein der Zimmerer 30. Extrakt vom 7. Stiftungsfest des Arbeiter-Radiobereins Magdeburg, Abteilung Budau 15. A. Nr. 10. Verband der Metallarbeiter (Sch. u. H.) Nr. 132, 12, 75. (Volte) Nr. 157, 24, 55, (R. Wolf) Nr. 30, 11, 30, Nr. 18, 8, 50, Nr. 24, 13, 55, Nr. 25, 7, 90, Nr. 21, 15, 65, Nr. 22, 7, 50, Nr. 29, 7, 75, Nr. 28, 11, 70, Nr. 26, 8, 30, (Strube, A. G.) Nr. 143, 5, 50, Nr. 59, 1, 55, Nr. 60, 7, 40, Nr. 61, 5, 70, Nr. 133, 5, 75, Nr. 139, 7, 60, Nr. 12, 7, 95, Nr. 141, 8, 35, Nr. 140, 8, 90, Nr. 13, 8, 60, Nr. 14, 5, 90, (Krupp-Gruson-Werk) Nr. 69, 3, 20, Nr. 68, 4, 50, Nr. 66, 2, 50, Nr. 66, 11, 30, Nr. 87, 9. Nr. 88, 21, 75, Nr. 89, 13, 95. Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, öffentliche Verammlung 11. Extrakt, Sozialdemokratischer Verein im „Hoffhäuser“ 6. Hamburger Straße Nr. 4, 0,30. Bisher quittiert 431,07 Mark. In Summa 4896,82 Mark. E. Königstedt, Große Münzstraße 3.

Wettervorhersage.

Dienstag den 24. August: Bismlich trübe, wärmer, etwas Regen.

1 hochfeine nußbaum oder birken
Wirtschaft
bestehend aus: 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko mit großart. Aufsatz, 1 großen Spiegel mit Unterfaß oder 1 Weilerschrank mit Spiegel, 1 eleg. hochmod. Sofa, 1 hochlehn. Stühlen, 1 Kaucelbrett, 2 Bildern, 1 Sofatisch mit Steg, 2 elegant. Bettstellen mit Matratzen, 1 Küchenschrank m. lang. Scheiben 1 Anrichtentisch, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter und 1 Küchenschrank für nur 243 Mark, nebst 2 guten Federbetten mit rotem Julett, Teppich, Gardinen und sämtl. Küchenfachen. Die Sachen müssen bis 1. Septbr verkauft sein, auch ist Wohnung zu vermieten. 580
Peterstraße 17, part.
Junger Pfefferküchler
für dauernd gesucht. **Grzywoz, Leipzig, Zeiser Straße 31.**
Ein junger Barbier-Gehilfe
sog. ges. **Otto Bauer, Remsdorf.**

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Burg **Burg**
Unsere verehrten Mitgliedern in Burg zur Nachricht, daß ein **Kahn bester böhmischer Braunkohlen** sehr gute Qualität am Kanal zur Entladung bereitliegt. Bestellungen belieben die Mitglieder gefälligst sofort in unsern beiden Lagern abzugeben.
Thale.
Mittwoch den 25. August, abends 8 Uhr, im **Gasthof zur grünen Tanne**
Große öffentliche Volksversammlung
Thema: 634
1. Der Reichstag und die Reichsfinanzreform (Referent: Reichstagsabgeordneter Albert Reich).
2. Die Gemeindevertreter-Wahlen (Referent: Stadtverordneter Weiss aus Magdeburg).
Parteilosen und -genossen! Diese Versammlung macht es allen zur Pflicht, rechtzeitig zur Stelle zu sein. Der Einberufer.

Konsumverein für Magdeburg :: ::
und Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Am Sonnabend den 4. September 1909, abends 8 1/2 Uhr, im „Eisenpark“, Spielgartenstraße Nr. 1c:
Ordentliche Generalversammlung
für das erste Halbjahr 1909.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht über das erste Halbjahr 1909.
2. Wahl von 8 Aufsichtsrats-Mitgliedern.
3. Neue Regelung in der Gewährung des Konfirmationsgeldes.
4. Bericht des Verbandsrevisors über die vorgenommene Revision.
5. Bericht über den diesjährigen Unterbandsttag.
6. Bericht über den diesjährigen Genossenschaftsttag und die Generalversammlung der Großverkaufs-Gesellschaft.
Der Zutritt zu der Versammlung ist nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs gestattet. Nicht zahlreichen Besuch erwartet
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend, e. G. m. b. H.
Fr. Sücke, Vorsitzender.

Sublin's Serienwoche!

75
3

1.25
Mk.

2.25
Mk.

Artikel aus sämtlichen Abteilungen gelangen zu diesen Preisen zum Verkauf!

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt und bieten große Vorteile!

- 1 Damenhemd Hemdentuch, mit Borderschluß und Spitzen
- 1 Schürze weiß Batist, mit Träger und Stickerbolant
- 6 Staubtücher, imitiert Leder
- 3 Wischtücher mit Inschrift
- 1 Frotteierhandtuch mit Buchstaben
- 2 weiße Kinderleibchen auf Schnur gehäkelt, in den Größen 2 3 4
- 1 Posten Tüll- u. Spachtel-Jabots in elegant. Ausführung
- 1 Posten Kinder-Garnituren bestehend aus Kragen und Krawatten-Auflagen, creme und weiß
- 1 Garnitur bestehend aus 1 Serviteur, 1 Paar Manschetten
- 3 Serviteurs ohne Falten
- 3 Krage
- 2 Paar Manschetten
- 2 Diplomaten
- 1 Paar Hosenträger
- 1 Dtzd. weiße Linon-Taschentücher
- 1 Stück Dreifachdecke, 105x105 cm
- 1/2 Dtzd. Damen-Batisttücher mit Seidenglanz
- 25 Meter coul. seidene Besatz
- 25 Meter coul. seidene Trasse
- 10 Meter Einsatz aus Kunstseide, weiß und schwarz
- 5 Meter seidene türkische Borte
- 3 Paar Kindersocken
- 3 Paar schwarze Frauenstrümpfe
- 3 Paar Damenhandschuhe
- 1 echte Straussfeder 35 cm lang, schwarz
- 1 engl. garnierter Damenhut
- 1 Herren- oder Damen-Jacke, Vigogne
- 1 Herren-Jachtclub-Mütze, marine
- 1 Aida-Waschtisch-Garnitur, 5 teilig
- 1 Klammerschürze reich garniert, mit Bolant
- 1 Leitungsschoner, 1 Lampentasche und 1 Topflappentasche
- 1 Paradehandtuch und 1 Waschtischgarnitur
- 1 Kongressläufer mit Material
- 1 Rest Samt oder Seidenstoff schwarz oder farbig, für Einlässe und Pompadours
- 1 Schleier schwarz u. in allen mod. Farben, glatt u. gemustert

- 2 Stickerel-Untertailen
- 3 Hohlsaumtücher rein Seinen, in schönem Karton, mit imitiertem Madeira-Ede
- 1 Hausschürze aus Prima Waterstoff, mit Bag, extra weit
- 1 Teeschürze aus einfarbigem Satin mit Träger
- 1 farbiges Kinder-Korsett aus gutem Satin, mit Träger und zum Knöpfen
- 1 Posten eleg. Damenkragen aus Batist und Seide, mit Valenciennes-Einfaß und Spitze garniert
- 1 Garnitur bestehend aus 1 Serviteur und 1 Paar Manschetten
- 3 Leinen-Kragen 4fach
- 2 Steh-Umlegekragen, 6 1/2 cm
- 2 Paar Manschetten, Leinen, 4fach
- 2 Diplomaten und 1 Regattes
- 1 Dutzend Herren-Taschentücher rot gemustert
- 1/2 Dutzend Damen-Batisttücher mit Seidenglanz
- 1 Kaffeedecke mit Franse, 125x125
- 25 Meter schwarz Perlbesatz
- 25 Meter Stahlperlbesatz
- 1 elegante buntseidene Passe
- 10 Stück Perl-Eiffelsecken
- 25 Meter breiten couleurten Wollbesatz
- 25 Meter coul. seidene Tresse einzelne Farben
- 3 Paar Herren-Schweiss-Socken
- 2 Paar Damenstrümpfe durchbrochen, schwarz und farbig
- 1 Paar Damen-Handschuhe 1/2 lang oder 2knöpfig, schwarz und weiß
- 2 echte Straussfedern 30 cm lang, schwarz
- 1 echte Straussfeder 38 cm lang, schwarz
- 1 engl. garnierter Damenhut verschiedene Ausführungen
- 1 Herren-Normalhose
- 1 Herren-Macchohose
- 1 Aida-Bettspruch 70x150 cm
- 1 Gedeck künstlich Seinen, bestehend aus 1 Dede 70x70 cm, 2 Decken 35x35 cm
- 1 Russenkittel mit Material
- 1 Herren-Weste (Platte)
- 1 Küchen-Paradehandtuch und 1 Küchendecke Satin Angusta, garniert
- 1 Meter Blusenstoffe Chiné, Streifen und Schottisch, große Auswahl

- 1 Nachtjacke aus bunt gemustertem Barcent, mit Spitze } zusammen
- 1 Beinkleid mit Stickerbolant } 2.25
- 1 Hemd mit gestickter Passe } zusammen
- 1 Teeschürze aus künstlich Kretonne, mit Träger und Spitze, reich garniert } 2.25
- 1 Träger-Reformschürze aus blau-weiß gestupfter Kretonne, mit Blumen garniert
- 1 Korsett aus Prima schwarz Satin und Wolllatin mit Spitze, Feslon und Prima Einlage, einzelne Weiten
- 1 Tischläufer, Tüll und Pointlace-Arbeit
- 1 Rock-Volant in guter Ausführung aus bestem Vlieser
- 1/2 Dutzend Stehkragen, 6 1/2 cm
- 1/2 Dutzend Steh-Umlegekragen
- 1/2 Dutzend Manschetten
- 1 buntes Oberhemd
- 1 Dutzend Taschentücher, weiss Linon
- 1/2 Dutzend Gerstenkorn-Handtücher mit roter Kante
- 1/2 Dutzend Jacquard-Handtücher
- 1 eleganten Posamentenkragen
- 5 Meter eleganten Phantasiebesatz
- 1 Paar Glacé-Handschuhe für Damen und Herren, schwarz, weiß und farbig
- 1 echte Straussfeder breit, Palm, 35 cm lang, schw. u. weiß
- 1 engl. garnierter Damenhut in verschied. Ausführungen
- 1 Herren-Normalhemd
- 1 Herren-Macchohemd
- 1 Herren-Sweater, plattierte Wolle
- 1 Herren-Waschweste in schönen Mustern
- 1 Herren-Sporthemd mit Steh-Umlegekragen
- 1 Kaffeedecke aus Aidastoff 150 cm groß
- 1 bestickter Aidaläufer
- 1 bestickte Aidadecke 70x70 cm
- 1 Handtuch, 1 Wandschoner und 2 Nachttischdecken
- 6 Meter gehäkelte Küchenspitze 8 cm breit
- 1 Kommodendecke u. 2 Decken 35x35 cm, aus Aidastoff
- 1 Gummidecke 100x130 cm
- 1 Reiseschleier, Chiffon und Tüll, alle Farben
- 1 Meter Blusenstoffe Chiné, Streifen und Schotten, rein-seidene Taffete und Messalines

- 4 Meter Besenborte gemustert, Prima Qualität
 - 1 Taillen-Verschluß mit Hirschbein-Einlage
 - 1/2 Dutzend Druckknöpfe Prima Qualität
 - 3 Rollen Nähseide 30 Meter, Kreuznadel
 - 1 Paar Schutzblätter Prima Qual., in Gummiplatte
 - 1 Rolle Maschinengarn
 - 1 Brief schwarze Haken und Oesen
- zusammen 75 Pf.

- 3 Rollen Nähseide beste Qualität, 50-Meter-Rollen
 - 1 Paar Schutzblätter waschbar, Prima Qualität
 - 4 Meter Besenborte solche Qualität
 - 1 Taillen-Verschluß Doppelband, mit Hirschbein
 - 1 Dutzend extra Prima Druckknöpfe
 - 1 große Rolle Maschinengarn
 - 1 Pack schwarze Haken und Oesen
- zusammen 1.25 Mk.

- 1 Dtz. Taillenstäbe m. dopp. Stoßeinl., 1 Rolle Heftgarn
 - 1/2 Dtz. la. Kragenstäbe ext. fr., 1 Fasson Gürtel-einlage
 - 1 Kt., ca. 100 g. Mess.-Stecknad., 1 Dtz. la. Druckknöpfe
 - 1 Taillen-Verschluß beste Ausführung, mit eingenahten Haken und Oesen
 - 1 Rolle Nähseide 100 Meter, 10 Meter Nahtband
 - 1 Paar Schutzblätter la. Tricot, 1 Zentimetermaß
 - 4 Meter Besenborte Prima Mohär
- zusammen 2.25 Mk.

Manufakturwaren-Abteilung: Kaiserstraße 17

75 Pf.

- 5 Meter Kretonne zur Bluse
- 2 Meter Velour für Rock oder Beinband
- 5 Meter Hemdenbarchent zweifach geräumt
- 2 Meter Jackenbarchent wie geräumt
- 5 Meter Bettzeug gestickt oder farbig
- 2 Meter Schürzenwarp
- 1 Meter Cheviot reine Wolle, alle Farben

Ein Posten Reste und Abschnitte von Hemdentüchern, Louisianatüchern und Schürzenzeugen von 2 bis 4 Metern

1.25 Mk.

- 2 1/2 Meter Rock-Velour farbig
- 5 1/2 Meter Bettzeug farbig
- 3 1/2 Meter weiß Körperbarchent
- 5 Meter Hemdenbarchent zweifach geräumt
- 1 Meter Flanell grau u. weiß, reine Wolle
- 3 1/2 Meter Inlett 80 cm breit
- 1 Strohsack 1/4

Ein Posten Reste und Abschnitte von Hemdentüchern, Louisianatüchern und Schürzenzeugen von 5 bis 7 Metern

2.25 Mk.

- 6 Meter Hemdenbarchent Köpergewebe, gestreift
- 5 Meter Pikeebarchent gute Qualität
- 6 Meter Blandruck schöne Muster
- 2 1/4 Meter Dowlas 160 cm breit, für 1 Bettuch
- 6 Meter Inlett 80 cm breit
- 5 Meter Blusenflanell
- 1 Regenschirm für Damen oder Herren

Ein Posten Reste und Abschnitte von Hemdentüchern, Louisianatüchern und Schürzenzeugen von 3 bis 8 Metern